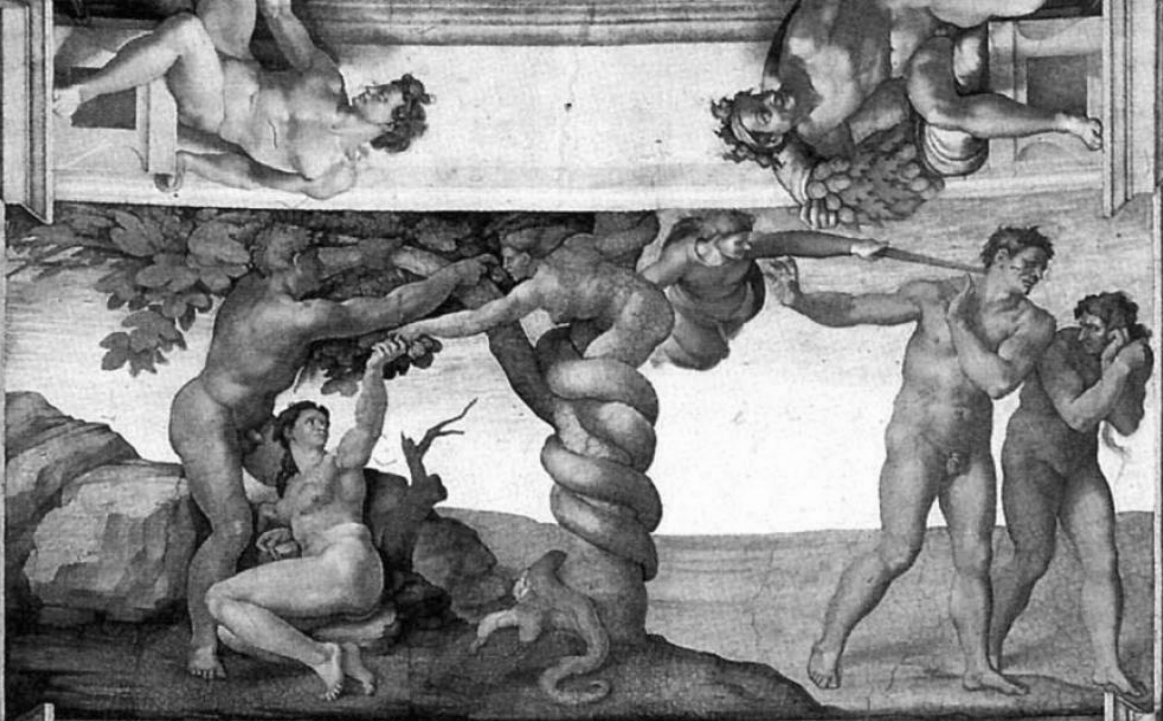


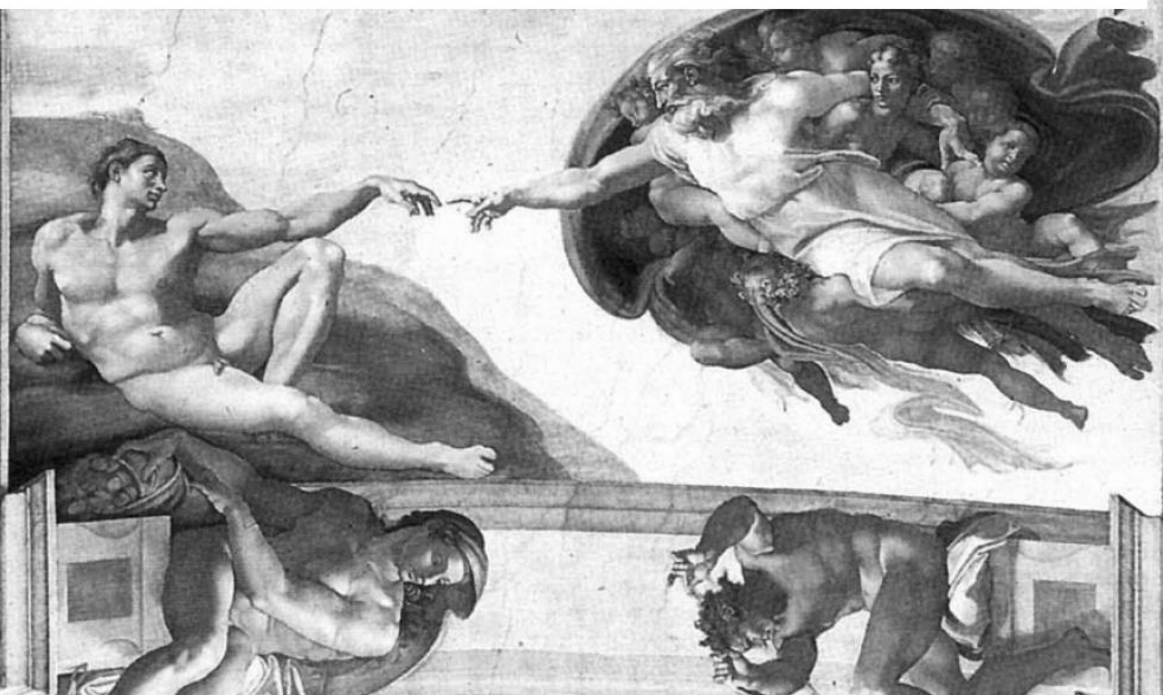


KoVo WS 2008/09

Seminar für Kunstgeschichte

Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Gebäude 23.32.04

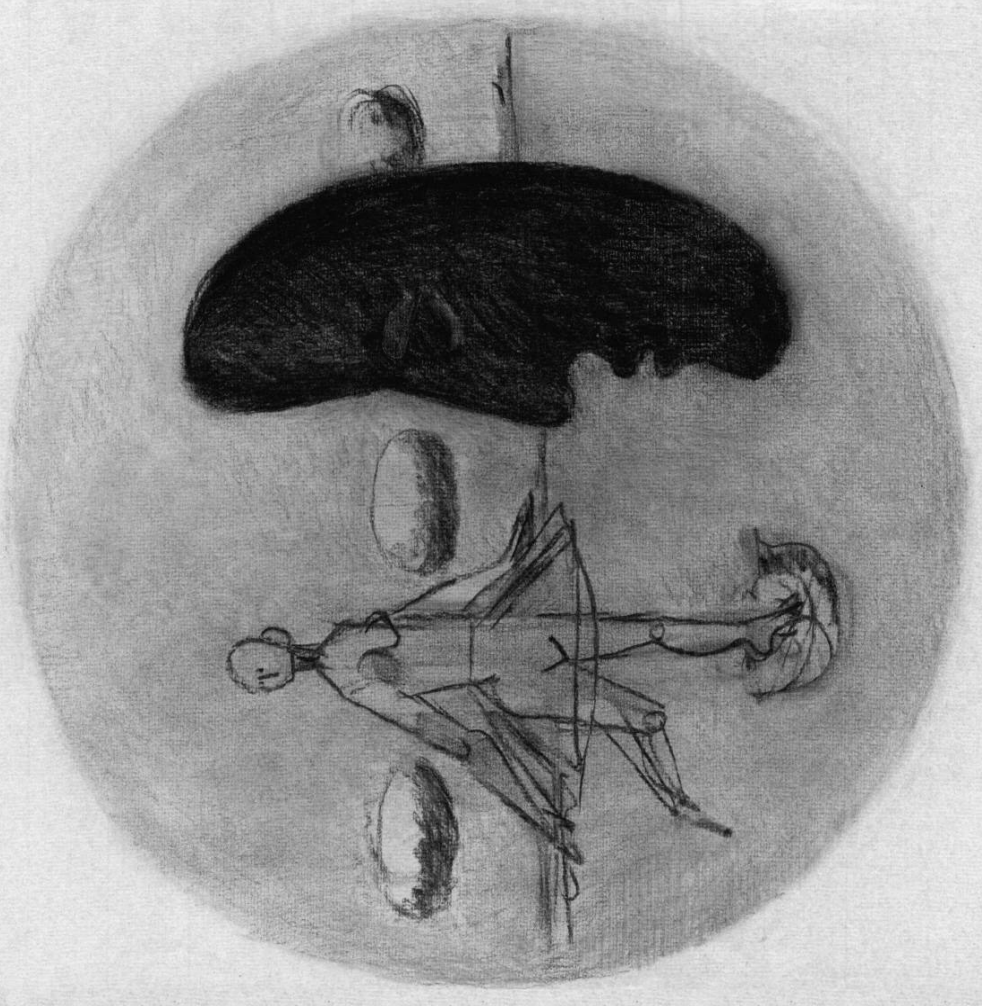


:Clemens-Sels-Museum Neuss

Am Obertor, D-41460 Neuss, Tel. 02131-904141, www.clemens-sels-museum.de
in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Frömmigkeit und Moderne

Sakralbauten des 20. Jahrhunderts
an Rhein und Ruhr



Spirituelle Welten

Wilhelm Steiner

zum 100. Geburtstag

Hommage an einen Schüler Heinrich Campendonks

21. September bis 26. Oktober 2008

Inhalt

- Lehrveranstaltungen -

I. Übersicht	4
II. Vorlesungen	6
III. Masterseminare/Aufbauseminare	10
IV. Basisseminare	18
V. Kolloquien.....	23
VI. Übungen vor Originalen mit Exkursion.....	27
VII. Übungen	29
VIII. Tutorien	35

- Organisation des Studiums -

I. Allgemeines	37
II. Gasthörer.....	41

Impressum:
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte
Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis Winter 2008/09.
Herausgeber: Fachschaftsrat Kunstgeschichte
Druck: DigitalPRINT GmbH Düsseldorf
© 2008

Übersicht

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	Seite
		Montag		
B	Windorf	Kunst im Petersdom und im Vatikan	9-11 Uhr	22
Ü	Nestler	Stimmungsbarometer – Die Veränderung des Lichts in der Malerei von der Spätgotik bis zum Neo-impressionismus	11-13 Uhr	33
		Dienstag		
M	Schweizer	Gärten auf Papier	9-11 Uhr	12-13
T	Mertes/ Tran	Tutorium zur VL „Gotische Tafelmalerei in Frankreich des 14. und 15. Jahrhunderts“ (Dr. Olariu)	9-11 Uhr	36
VL	Olariu	Gotische Tafelmalerei in Frankreich des 14. und 15. Jahrhunderts. Das Unbekannte an der Gotik in ihrem Entstehungsland	11-13 Uhr	8
M/A	Olariu	Französische Tapisserien im 14. und 15. Jahrhundert	14-16 Uhr	11
B	N.N.	Seminar zur Methoden- und Formenlehre der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte	15.00 s.t.-18.00 Uhr	18
Ü	Knöll	Der Tod tanzt! Druckgraphik des 19. Jahrhunderts	16-18 Uhr	29
K	Körner/Wiener Hülsen-Esch/ Schweizer	Masterkolloquium für Magistranden und Doktoranden – Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18.00s.t.-19.30 Uhr	26
		Mittwoch		
B	Wiener	Profane Ikonographie in frühzeitlichen Gärten	9-11 Uhr	21
VL	Hülsen-Esch	Methoden der Kunstgeschichte	11-13 Uhr	9
M	Hülsen-Esch	Das Theater in der mittelalterlichen Kunst	14-17 Uhr	10
		Donnerstag		
B	Windorf	Die Kunst im Rheinland	9-11 Uhr	19
T	Knicker/Horst	Tutorium zur VL „An und jenseits der Grenze. Die Kunstgeschichte der ‚Modernen Primitiven‘ im 19. und 20. Jahrhundert (Prof. Körner)	9-11 Uhr	36
VL	Körner	An und jenseits der Grenze. Die Kunstgeschichte der „Modernen Primitiven“ im 19. und 20. Jahrhundert	11-13 Uhr	6-7
A	Hülsen-Esch/ Rohrbacher	Judenbilder. Die Darstellung von Juden und Judentum in der christlichen Kunst des Mittelalters	14-16Uhr	15
A	Körner	Informelle Malerei in Paris	16.00-18.15Uhr	16-17
		Freitag		
T	Wigger/ Quenter	Tutorium zur Methoden- und Formenlehre	9-11 Uhr	35
		Blockveranstaltungen		
M/A	Genge	Orient und Orientalismus in der visuellen Kultur seit dem 19. Jahrhundert		14
B	Körner/Reuter	Vergleichen – Sehen – Verstehen. Ein gemeinsames Seminar der Kunstakademie Düsseldorf und des Seminars für Kunstgeschichte	3 täglich	20
B	N.N.	Mittelalterliche Kunst		20

		Blockveranstaltungen		
K	Hülsen-Esch/Wiener	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte/Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden		23
E	Körner	Malerei und Skulptur der frühen Neuzeit in Venedig	6 tägig	27
E	Wiener	Architektur der Renaissance in Venedig	6 tägig	27
E	Olariu	Das mittelalterliche Paris	4 tägig	28
E	Missal/ Kolyszko	Museumstag: Van Abbemuseum/Eindhoven	1 tägig	28
Ü	Borkopp- Restle	In <i>Salon</i> und <i>Cabinet</i> – Kunsthandwerk des 18. Jahrhunderts		30-31
Ü	Schüller	Kunstvermittlung im Museum: Methoden der Analyse – Methoden der Vermittlung		32
Ü	Wiener	Übung vor Originalen im museum kunst palast: Ausgewählte Werke des 15. bis 20.Jahrhunderts		34
T	Steden/Rother	Orientierungswoche für Erstsemester	6.-10.10.	35

(V=Vorlesung/ H=Hauptseminar/ M=Masterseminar/ A=Aufbauseminar/ TP=Teamprojekt/ P=Proseminar/ B= Basisseminar/ Ü=Übung/ K=Kolloquium/ MK=Masterkolloquium/ T=Tutorium/ E=Exkursion/ K=Kolloquium) In diesem Kommentierten Veranstaltungsverzeichnis sind alle Angaben ohne Gewähr

HINWEIS FÜR STUDIERENDE IM MAGISTERSTUDIENGANG:

BASISSEMINARE ENTSPRECHEN PROSEMINAREN

AUFBAUSEMINARE UND MASTERSEMINARE ENTSPRECHEN HAUPTSEMINAREN

Prof. Dr. Hans Körner

An und jenseits der Grenze. Die Kunstgeschichte der „Modernen Primitiven“ im 19. und 20. Jahrhundert

Lecture: On the other side of the border. "Modern Primitives" (19th. and 20th c.)

Donnerstag, 11.00–13.00 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 23.10.2008

1932 veranstaltete die Pariser Galerie Bernheim Jeune unter dem Titel "Les Primitifs Modernes" eine Ausstellung mit Bildern von Laienmalern. „Moderne Primitive“ ist als Bezeichnung nicht befriedigender als die sonstigen in diesem Zusammenhang üblichen Etiketten (L'Art Brut / Outsider Art). Das Etikett des „Modernen Primitiven“ hat immerhin den Vorteil, die Erwartungen abzudecken, mit denen die künstlerische Avantgarde des späten 19. und 20. Jh. sich den Grenzbereichen des bildnerischen Schaffens öffnete. „Primitive“ wählte man nahe am Ursprung. Wenn es innerhalb der klassischen Moderne einen Konsens über das künstlerisch Erstrebenswerte gab, dann war es eben das, worauf der Begriff der "Primitivität" zielte: Kreativität, die noch ganz unkorumpiert, noch ganz am Anfang ist (zu sein scheint).

Mit einiger Konsequenz musste die Avantgarde neben und nach der Entdeckung der afrikanischen und ozeanischen Kunst auch den einheimischen "Primitiven" entdecken, sozusagen den Wilden, der um die Ecke wohnt. Auf den Flohmärkten entdeckte man die Produkte der städtischen Laienmaler. Graffiti konnte man überall finden, nur begann man sie im 20. Jh. anders zu sehen. In den Hospitälern entdeckten die Künstler die von den Psychiatern zunächst nur zu therapeutischen Zwecken gesammelten Produkte zeichnender und malender Geisteskranker. Die Spiritisten lieferten faszinierendes Material zeichnender und malender Medien, und es blieb kein Einzelfall, dass ein Künstler wie Paul Klee die Entdeckung seiner eigenen Kinderzeichnungen auf dem Dachboden des elterlichen Hauses für das "bis jetzt (...) Bedeutendste" hielt, was ihm als Künstler begegnet sei. Zeichnenden Kindern, malenden Geisteskranken, zeichnenden „Geistmedien“ und „naiven“ Laienmalern – diesen "Modernen Primitiven" und ihrer Rezeption in der Kunst der Avantgarde wendet sich die Vorlesung zu.

Literaturauswahl:

- "Primitivism" in 20th Century Art. Affinity of the Tribal and the Modern (Hrsg. v. William Rubin), 2 Bde, Katalog der Ausstellung, New York, The Museum of Modern Art, New York 1984
- Bihlji-Merin, Oto, Die Naiven der Welt (1971), Eltville 1986
- Cardinal, Roger, Primitive Painters, London 1978
- Delacampagne, Christian, Outsiders. Fous, naïfs et voyants dans la peinture moderne (1880 - 1960), Paris 1989
- Der Almanach "Der Blaue Reiter". Bilder und Bildwerke in Originalen, Katalog der Ausstellung, Murnau 1998
- Die Kunst der Naiven – Themen und Beziehungen, Katalog der Ausstellung, München, Haus der Kunst, 1974 / 1975, München 1974
- Ferrier, Jean-Louis, Primitive des 20. Jahrhunderts. Art brut und spontane Kunst von Geisteskranken (1997 frz.), Köln 1998
- Jakovsky, Anatole, Peintres naïfs. Lexique des peintres naïfs du monde entier, Basel 1967
- Kandinsky, Wassily / Marc, Franz (Hrsg.), Der Blaue Reiter, (1912) (1965) München 1990

- V O R L E S U N G -

- Karcher, Eva, Die Maler des heiligen Herzens, Katalog der Ausstellung, Bönningheim 1997
- Karcher, Eva, Outsider Art, Katalog der Ausstellung, Bönningheim 2000
- Kunst & Wahn (Hrsg. v. Ingrid Brugger, Peter Gorsen und Klaus Albrecht Schröder), Katalog der Ausstellung, Wien, Kunstforum 1997, Köln 1997
- MacGregor, John M., The Discovery of the Art of the Insane, Princeton 1989
- Mit dem Auge des Kindes. Kinderzeichnung und moderne Kunst, Katalog der Ausstellung, München, Lenbachhaus, Kunstbau, Stuttgart 1995
- Okkultismus und Avantgarde. Von Munch bis Mondrian 1900-1915 (Hrsg. v. Veit Loers), Katalog der Ausstellung, Frankfurt, Schirn-Kunsthalle, 1995, Ostfildern 1995
- Peiry, Lucienne, L'Art Brut, Paris 1997
- Presler, Gerd, L'Art brut. Kunst zwischen Genialität und Wahnsinn, Köln 1981
- Prinzhorn, Hans, Bildnerei der Geisteskranken (1922), Berlin / Heidelberg / New York / Tokio 1983
- Rhodes, Colin, Outsider Art. Spontaneous Alternatives, London 2000
- Uhde, Wilhelm, Fünf primitive Meister. Rousseau - Vivin - Bombois - Bauchant - Séraphine, Zürich 1947
- Wahnsinnige Schönheit. Prinzhorn-Sammlung, Katalog der Ausstellung, Osnabrück, Kulturgeschichtliches Museum, 1997, Heidelberg 1997

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360) B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360) B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100) Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)
--

Dr. Dominic Olariu

Gotische Tafelmalerei im Frankreich des 14. und 15. Jahrhunderts. Das Unbekannte an der Gotik in ihrem Entstehungsland

Lecture: Gothic panel painting in France, 14th to 15th centuries. The Unknown about the Gothic in its Own Country of Origin

Dienstag, 11.00–13.00 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3D

Beginn: 21.10.2008

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung der gotischen Tafelmalerei Frankreichs. Während die Architektur und Miniaturen der französischen Gotik sehr gut bekannt sind, wird die Tafelmalerei Frankreichs dieser Zeit nahezu vollkommen vernachlässigt. Einzelne Künstler und Schulen werden oft erwähnt – so Enguerrand Quarton, Jean Perreal, Nicolas Froment, die Schulen von Avignon, Paris und Burgund – ohne sie jedoch innerhalb eines Gesamtzusammenhangs zu betrachten. Meist sind die teilweise anonymen Meisterwerke dem Leser bestens vertraut: etwa das sogenannte erste autonome Portrait, das Johann den Guten darstellt; die *Große runde Pietà* des Louvre mit den Wappen des Stifters auf der Rückseite, oder die *Pietà von Villeneuve-lès-Avignon*, die eines der subtilsten Vesperbilder ist, die jemals geschaffen wurden. Das rätselhafte *Diptychon von Melun* des genialen Malers Jean Fouquet entstammt zwar den letzten Jahren der Gotik, ist aber ein gutes Beispiel für die französische Tafelkunst des genannten Zeitraums. Vielen ist das Diptychon von Abbildungen gut bekannt: Zwischen roten und blauen Engeln soll in der sinnlichen, aber steifen Maria mit entblößter Brust, die einer Maria lactans ähnlich ist, Agnes Sorel, die Mätresse Karls VII, dargestellt worden sein. Das Diptychon zeigt Einflüsse der italienischen Kunst, beispielsweise im Selbstportrait Fouquets, das als Emaillemedaillon am Rahmen angebracht war, gleichzeitig führt es die Kleinmalerei der Flamen vor.

In der Tat entwickelt sich die gotische Tafelmalerei Frankreichs zunächst unter dem Einfluss der Italiener. Als deren Meister Simone Martini und Matteo Giovanetto zum Papsthof nach Frankreich ziehen, bilden sie dort gegen Ende der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts eine Schule aus, die bis zum Ende des 15. Jahrhunderts einflussreich sein sollte. Zahlreiche Glanzstücke entspringen dieser Bewegung, die es sich lohnt in einer Übersicht zu betrachten. Der Einfluss der flämischen Ölmalerei erreicht dagegen Frankreich über den Hof von Burgund, der seine eigene Malerschule ausbildete.

Die Vorlesung beginnt mit den ersten erhaltenen Tafelgemälden Frankreichs um 1300 und zeigt die Entwicklung auf zu Werken, die den erwähnten Schulen entstammen. Ein Vergleich mit den prachtvollen Miniaturen der jeweiligen Meister soll das Wissen zu den einzelnen Künstlern vertiefen und den Austausch innerhalb der Malproduktion Frankreichs aufzeigen. Die Überblick reicht bis zu den Künstlern Jean Fouquet und Jean Perreal, mit denen der Übergang zur Frührenaissance eingeleitet wird.

Literatur:

- Charles Sterling: *La peinture médiévale à Paris, 1300-1500*. Paris: Bibliothèque des arts, 1990.
- Sterling, Charles: *Enguerrand Quarton: le peintre de la Pietà d'Avignon*. Paris: Ed. de la Réunion des Musées Nationaux, 1983.
- Adhémar, Hélène; Sterling, Charles (Hg.): *Peintures. Ecole française quatorzième, quinzième et seizième siècles*. Paris: Ed. des musées nationaux, 1965.
- Ring, Grete: *A Century of French Painting, 1400 – 1500*. London: Phaidon, 1949.
- Lemoisne, Paul André: *Die gotische Malerei Frankreichs, 14. u. 15. Jh.* Florenz: Pantheon, 1931.

B.A.-Kernfach: Basismodul I / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)
B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)
B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich
Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)
Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Methoden der Kunstgeschichte

Lecture: Methods, Approaches and Models in the History of Art

Mittwoch, 11.00–13.00 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 22.10.2008

Die Vorlesung stellt die aktuell wichtigsten theoretischen Ansätze im Fach Kunstgeschichte vor. An Beispielen aus allen künstlerischen Gattungen wird die Geschichte der Methoden und Modelle dargestellt, ihre Erklärungsansätze und Einsatzgebiete erläutert. Studierende erhalten einen aktuellen Überblick über kunsthistorische Interpretationsansätze und die wichtigsten Fachvertreter der letzten 150 Jahre.

Die Sitzungen werden von verschiedenen Wissenschaftlern durchgeführt und widmen sich folgenden Themen: Zum wissenschaftlichen Grundverständnis des Fachs Kunstgeschichte; Ikonographie und Ikonologie; Bauforschung – von der Befundicherung zur Interpretation; Die Aktualität der Stilgeschichte, Kunstgeschichte als Sozialgeschichte, Politische Ikonographie, Rezeptions- und Wahrnehmungsgeschichte; Bildgeschichte / Bildanthropologie; Modelle und Perspektiven der Materialität in der Kunst; Kunstgeschichte transdisziplinär (Geschichte, Archäologie, Philologien, Sozialwissenschaften, Ethnologie, Psychologie, Betriebswirtschaft, Jura, Chemie); Kunstgeschichte als Geschlechtergeschichte; Kunstgeschichte als Kulturtransfer; Kunstgeschichte im Spiegel der Kunsttheorie.

Einführende Literatur:

- Hermann Bauer, Kunsthistorik. Eine kritische Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, München 1976.
- Kunstgeschichte. Eine Einführung, hg. von Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp u.a., Berlin 1988 (mehrere Neuauflagen und Überarbeitungen).
- Wolfgang Brassat und Hubertus Kohle, Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003.
- Lorenz Dittmann (Hrsg.): Kategorien und Methoden der deutschen Kunstgeschichte 1900-1930. Eine Einführung, Berlin 1986.
- Heinrich Dilly (Hg.), Altmeister Moderner Kunstgeschichte, 2. Aufl. Berlin 1999.
- Jutta Held/Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft, Stuttgart 2007.
- Kritische Berichte 3 (1990): Zwanzig Jahre danach. Kritische Kunstwissenschaft heute.
- Robert S. Nelson und Richard Shiff (Hg.), Critical Terms for Art History, Chicago u.a. 2003.
- Ulrich Pfisterer (Hrsg.): Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen. Methoden. Begriffe, Darmstadt 2003.
- Thomas Zaunschirm: Kunstwissenschaft. Eine Art Lehrbuch, Essen 2002.
- Anja Zimmermann (Hg.), Kunstgeschichte und Gender: eine Einführung, Berlin 2006.

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr.1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr. 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Das Theater in der mittelalterlichen Kunst

Seminar for advanced students: The theatre in medieval art

Mittwoch, 14.00–17.00 Uhr (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 22.10.2008

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe am 15.07., 15 Uhr s.t., R. 4.61

Das Theater im Mittelalter hat vielfältige Spuren in der Kunst hinterlassen. Mit den Anfängen eines Bühnenbildes und der Gestaltung einer Bühne sind das geistliche Schauspiel, das Drama, die Mirakel- und Mysterienspiele untrennbar verbunden. Im Rahmen des Seminars sollen Aufführungspraxis und Dekorationen anhand von Kunstwerken erschlossen werden; im Fokus stehen hier Skulptur, Buchmalerei und Malerei, aber auch die sakrale wie die profane Architektur als Kulisse wie als Bühnenraum. Zum spätmittelalterlichen Theater gehören zudem Umzüge und Prozessionen, die oftmals mit einem Schauspiel endeten oder selbst in Form von Tapisserien Teil der Bühnendekoration wurden, ebenso wie Maschinerien, die spektakuläre Effekte hervorbrachten. Mit einem Blick auf die ‚stehenden Bilder‘ im Rahmen der Festzüge in der Frührenaissance endet der chronologische Überblick zum Theater im Mittelalter. Voraussetzung für dieses Seminar ist die Bereitschaft, neben deutscher und englischer auch französische und italienische Sekundärliteratur zu benutzen.

Einführende Literatur:

- Niessen, Karl, Das Bühnenbild. Ein kulturgeschichtlicher Atlas, 1927
- Nicoll, The Development of the Theatre, 1927
- Dubech, Lucien, Histoire générale illustrée du théâtre, Paris 1931/32
- Roeder, Anke, Die Gebärde im Drama des Mittelalters: Osterfeiern, Osterspiele, München 1974
- Keil-Budischowsky, Verena, Zusammenhänge zwischen geistlichem Schauspiel und bildender Kunst im Mittelalter, in: Sitzungsberichte der Kunstgeschichtlichen Gesellschaft zu Berlin, N.F. 34/35 (1985/87), S. 3-7
- Hört, sehet, weint und liebt: Passionsspiele im alpenländischen Raum, hg. V. Michael Henker, München 1990
- Pochat, Götz, Theater und bildende Kunst im Mittelalter und in der Renaissance in Italien, Graz 1990
- Helas, Philine, Lebende Bilder in der italienischen Festkultur des 15. Jahrhunderts, Berlin 1999

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R -

Dr. Dominic Olariu

Französische Tapisserien im 14. und 15. Jahrhundert

Seminar for advanced students: French Embroidery in the 14th and 15th Centuries

Dienstag, 14.00 -16.00 Uhr
1 Tag Blockseminar (SWS: 3)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 21.10.2008

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe am 10.07., 13 Uhr s.t., Raum 04.61

Der Ursprung und die Geschichte der mittelalterlichen Tapisserien sind in den letzten Jahren tiefgreifend erneuert worden im Zuge einer Anzahl von Entdeckungen, die es erlaubt haben, Fragen zu Kosten und Stil neu zu beantworten. Die Technik ist alt, aber die Produktion nimmt ab der Mitte des 14. Jahrhunderts eine neue Entwicklung an und steigert sich im darauf folgenden Jahrhundert derart, dass sie zu den beliebtesten Kunstobjekten zählt. Die bedeutendsten Zentren sind Arras, Lille, Tournai und das heute belgische Brüssel. Zwar unterliegen die Wandteppiche in der untersuchten Zeit einer Massenproduktion, es gibt aber sehr wohl eine große Anzahl an Einzelaufträgen, die zu den schönsten und bedeutendsten Werken der französischen Kunstproduktion gehören (*Dame mit dem Einhorn*, Chorbehänge der Kathedralen von Auxerre, Bayeux, Beauvais etc.). Das Masterseminar untersucht und stellt die wichtigsten Arbeiten dieser Zeit vor, wobei die charakteristische Produktionsweise der Tapisserien in der genannten Zeit (Skizze, Karton, Endprodukt) berücksichtigt wird. Die Studenten sollen nicht nur mit einem wenig behandelten Medium der Bildherstellung vertraut gemacht werden, die Höhepunkte der Produktion jener Zeit durchleuchtet werden. Sondern die neuen Forschungserkenntnisse sollen vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur:

Joubert, Fabienne: *La tapisserie au Moyen âge*. Rennes: Éd. "Ouest-France", 2000.

Rapp Buri, Anna; Stucky-Schürer, Monica: *Burgundische Tapisserien*. München: Hirmer, 2001.

Joubert, Fabienne: *La tapisserie médiévale*. Paris : Réunion des musées nationaux, 2002.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R -

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Gärten auf Papier

Seminar for advanced students: Gardens on paper

Dienstag, 9.00–11.00 Uhr (SWS: 3)

Beginn: 21.10.2008

Ort: ULB

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe am 15.7., 16.00 Uhr s.t. Raum 04.61; die Block-sitzungstermine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Das über zwei Semester laufende Seminar dient der Vorbereitung und Organisation einer Ausstellung in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. In der Ausstellung sollen charakteristische und künstlerisch wie theoretisch herausragende Werke zu den Themen Gartenkunst- und Gartenbau, Botanik, Naturgeschichte sowie angrenzender Gebiete des 16. bis 20. Jahrhunderts präsentiert werden. Dies schließt Gartenkunstschriften ebenso ein wie Gartenbautraktate, Florilegien, Musterbücher, Standardwerke aus der Geschichte der Botanik. Ziel ist es, die Themenvielfalt innerhalb der Gartenpublikationen sinnvoll zu systematisieren. Die Ausstellung soll neben der inhaltlichen Heterogenität von Themen rund um Gartenkunst- und Gartenbau besonders Aspekte der Visualisierung und Verwissenschaftlichung der Gartenthematik vermitteln. Im WS 2008/09 wird das Seminar an drei Tagen als Blockseminar veranstaltet, im SS 2009 dagegen im üblichen Seminarrhythmus.

Literatur:

- A magnificent collection of botanical books being the finest colour- plate books from the celebrated library formed by Robert de Belder, London 1987.
- F. J. Dochnahl, Bibliotheca Hortensis. Vollständige Garten-Bibliothek, Hildesheim u. New York 1970 (Nachdruck der Ausgabe Nürnberg 1861).
- G. Dunthorne, Flower & fruit prints of the 18th and early 19th centuries, New York 1970 (Nachdruck der Ausgabe Washington 1938).
- G.S. Sitwell & W. Blunt, Great flower books 1700-1900. A bibliographical record of two centuries of finely illustrated flower books. The bibliography edited by P. M. Synge, London 1956.
- B. Henrey, British botanical and horticultural literature before 1800. 3 Bände. London 1975.
- Catalogue of botanical books in the collection of Rachel McMasters Miller Hunt, compiled by J. Quinby, 3 Bände. Pittsburgh 1958-1961.
- K. Mantel, Deutsche forstliche Bibliographie 1560-1965. 3 Bände. Freiburg i. Br. 1967-1972.
- C. Nissen, Die botanische Buchillustration. Ihre Geschichte und Bibliographie, zweite Auflage, Stuttgart 1966.
- G. A. Pritzel, Thesaurus literaturae botanicae omnium gentium. Editionem novam reformatam. Mailand 1950 (Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1872-1877).

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R -

- F. A. Stafleu & R. S. Cowan, Taxonomic literature. A selective guide to botanical publications and collections with dates, commentaries and types, second edition. 7 Bände, Utrecht 1976-1988.
- Verzeichnis Düsseldorfer Drucke 1555-1806. Bearbeitet von Manfred Neuber, Marianne Riethmüller und Rudolf Schmitt-Föllner. Wiesbaden : Reichert 2005. (Schriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf Bd. 39).
- C. A. Wimmer, Bibliographie der vor 1750 erschienenen deutschen Gartenbücher. Unter Mitarbeit von Iris Lauterbach, Nördlingen 2003.
- C.A. Wimmer, Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989.

Bibliographischer Hinweis: Einen ersten Überblick über Gartenliteratur können Sie sich im Internet verschaffen unter – <http://architectura.uni-hd.de> –. Hier findet man u.a. digitalisierte Ausgaben folgender historischer Werke:

- Salomon de Caus, Hortus Palatinus, Frankfurt 1620.
- Christian Cay Lorenz Hirschfeld, Theorie der Gartenkunst (Band 3), Leipzig 1780.
- Augustin Charles Daviler, Cours D'Architecture qui comprend Les Ordres De Vignole (Band 2): Explication Des Termes D'Architecture, Paris 1720.
- Antoine Joseph Dézallier D'Argenville, Die Gärtnerey sowohl in ihrer Theorie oder Betrachtung als Praxi oder Übung (übers. von Franz Anton Danreiter), Augsburg 1731.
- Joseph Furtenbach, Architectura civilis, Ulm 1628.
- Friedrich Huth, Grundsätze der Gartenkunst [...], Leipzig 1829.
- Marius Wölfer, Sammlung von auserlesenen und ausführbaren architectonischen Garten-Verzierungen, Gotha 1826

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)
--

PD Dr. Gabriele Genge

Orient und Orientalismus in der visuellen Kultur seit dem 19. Jahrhundert

Seminar for advanced students: Orient and Orientalism in visual culture since 19th century

Blockseminar (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 27.10.2008, 17.00-18.30 Uhr

Der Orient ist ein imaginäres Produkt westlicher Erzählkunst, Exotismen, Versprechen von Sinnlichkeit und Zauber gehören zu seinem Geschäft, das sich mit erstaunlicher Beredsamkeit bis heute verbreitet. Seit dem Erscheinen von Edward Saids viel diskutiertem diskursanalytischen Abriss zum Orientalismus ist es jedoch schwer geworden, weiterhin die Geschichte eines lockenden Orients zu erzählen, ohne zugleich die kolonialpolitische Verortung dieses Märchens im westlichen Kulturbegriff und seinen diskriminierenden Instrumenten und Mechanismen zu sehen. Gleichmaßen geraten heute auch diejenigen Medien kultureller Differenz in den Blick, die alte Blockbildungen des Orientalismus aufbrechen und ironisieren.

Im Seminar sollen zunächst die Anfänge der künstlerischen Konstruktion des Orients in Frankreich und Deutschland ab dem 19. Jahrhundert verfolgt werden. Dazu gehört nicht allein die kritische Analyse der zahlreichen Salonbilder, deren räkelnde Odaliken den westlichen Orientblick am klischeehaftesten in den Medien des Schleiers und der Ornamentkultur verkörpern. Welche Vorstellungen von Geschlecht, Geschichte und Kultur werden überdies in Fotografien, Graphiken und kolonialen Reiseberichten transportiert? Wie vielfältigt sich der Blick auf den Orient seit dem 20. Jahrhundert, im Orientkult der klassischen Moderne (Blauer Reiter, Henri Matisse, Paul Klee), im Orientfilm, in den postkolonialen Inszenierungen Shirin Neshats und Sharam Entekhabis, bis zu einer aggressiven Bildkultur, die sich seit dem 11. September äußert?

(Gute Englisch- und Französischkenntnisse sind Voraussetzung des Seminars)

Literatur:

- Alloula, Malek: The Colonial Harem. Paris 1981
- Attia, Iman (Hg.): Orient- und Islambilder. Münster 2007
- Bopp Petra: Fern-gesehen: französische Bildexpeditionen in den Orient 1865 – 1893. Marburg 1995
- Göckede, Regina; Karentzos, Alexandra: Der Orient. Die Fremde. Positionen zeitgenössischer Kunst und Literatur. Bielefeld 2006
- Günther Erika: Die Faszination des Fremden : der malerische Orientalismus in Deutschland. Münster 1990
- Herbert, James: Fauve Painting. The Making of Cultural Politics. New Haven/ London 1992
- Lewis, Reina: Gendering Orientalism. Race, Femininity and Representation. 1996
- Mackenzie, John: Orientalism. Manchester 1995
- Rhein, Karin: Deutsche Orientmalerei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Entwicklung und Charakteristika. Berlin 2004
- Said, Edward: Orientalism. New York 1978, dt. übers. Frankfurt 1981

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr. 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr. 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Stefan Rohrbacher

Judenbilder. Die Darstellung von Juden und Judentum in der christlichen Kunst des Mittelalters

Seminar for advanced students: Christian Images of Jews and Judaism in medieval art

Donnerstag, 14.00–16.00 Uhr (SWS: 3)

1 Tag Blockseminar

Raum 23.32.04.61

Beginn: 23.10.2008

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe am 15.07., 14 Uhr s.t., R. 04.61

Die Darstellung von Juden und Judentum in mittelalterlichen Kunstwerken enthüllt uns ein Bild von der Wahrnehmung dieser sozialen und religiösen Gruppe aus der Perspektive der Christen. Im Seminar sollen anhand einzelner Miniaturen, Skulpturen und in der Buchmalerei Darstellungsformen analysiert und regionale Spezifika bei den so geprägten Judenbildern untersucht werden. Ziel ist es, die unterschiedlichen ‚Judenbilder‘ regional und chronologisch umfassend zu kontextualisieren und damit Facetten einer Ikonographie des Judentums in der christlichen Kunst des Mittelalters herauszuarbeiten.

Einführende Literatur:

- Blumenkranz, Bernhard, Juden und Judentum in der mittelalterlichen Kunst, Stuttgart 1965
- Judentum im Mittelalter, hg. v. der Kulturabteilung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Eisenstadt 1978
- Ecclesia und Synagoga: das Judentum in der christlichen Kunst. Ausstellungskatalog, hg. v. Herbert Jochum, Essen 1993
- Die Macht der Bilder: antisemitische Mythen und Vorurteile, hg. v. Jüdischen Museum der Stadt Wien, Wien 1995
- Cohn-Wiener, Ernst, Die jüdische Kunst: ihre Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Berlin 1995
- Schöner, Petra, Judenbilder im deutschen Einblattdruck der Renaissance: ein Beitrag zur Imagologie, Baden-Baden 2002

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich

Prof. Dr. Hans Körner

Informelle Malerei in Paris

Seminar for advanced students: "Informel" in Paris

Donnerstag, 16.00–18.15 Uhr (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 23.10.2008

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe: 03.07., 16 Uhr s.t., R. 04.64 (Dienstzimmer Körner)

Die Bilder, die Jackson Pollock ab 1947 schuf, revolutionierten den traditionellen künstlerischen Schaffensprozess und damit den traditionellen Kunstbegriff. Das „Action Painting“ war der Kunstwelt geboren; zugleich war der Grundstein gelegt dafür, dass New York Paris als führende Metropole der aktuellen Kunst abzulösen begann. In den späten 1940er und 1950er Jahren behauptete sich Paris freilich noch selbstverständlich gegenüber der amerikanischen Konkurrenz, auch deshalb, weil die mit Jackson Pollock in den USA in Gang gesetzte künstlerische Revolution auch europäische Väter hatte. Parallel zu (oder vor Pollock) entstand in Europa die informelle bzw. die tachistische Malerei, die verwandte Ziele verfolgte. Neben französischen Malern wie Jean Fautrier und Georges Mathieu gelangten zwei deutschen Künstlern – Hans Hartung und Wols (Alfred Otto Wolfgang Schulze) –, für die während des Nationalsozialismus Frankreich zur neuen Heimat geworden war, die entscheidenden bildgeschichtlichen Neuerungen, die wiederum vorbildhaft für die europäische Malerei der frühen Nachkriegszeit werden sollten.

Das Seminar behandelt Werke der genannten Künstler, stellt diese in den Kontext der künstlerischen und literarischen Szene im Paris der Jahre vor und nach 1945 (u. a. Sartre) und diskutiert die Analogien und Differenzen zum gleichzeitigen „Action Painting“ in der amerikanischen Malerei.

Einführende Literatur:

- Brennpunkt Informel, Katalog der Ausstellung, Heidelberg, 1998
- Busch, Ralf (Hg.), Wols. Das druckgraphische Werk, Hamburg 2004
- Cimaïse, numéro spécial: Hartung, 21e année, No 119-121, 1974
- Claus, Jürgen, Theorien zeitgenössischer Malerei in Selbstzeugnissen, Reinbek 1963.
- Descargues, Pierre, Hartung, Paris 1977.
- Fautrier 1898-1964. Katalog der Ausstellung, Paris, Musée d'Art moderne de la ville de Paris 1989.
- Glozer, Laszlo, Wols Photograph, München 1978.
- Grainville, Partrick / Xuriguera, Gerard, Mathieu, Paris 1993.
- Haftmann, Werner, Malerei im 20. Jahrhundert, (1954) München 1965.
- Hans Hartung. Malerei, Zeichnung, Photographie, Katalog der Ausstellung, Düsseldorf, Städtische Kunsthalle 1981 / München, Staatsgalerie moderner Kunst, 1981/82, Berlin 1981.
- Hans Hartung. So beschwor ich den Blitz, Katalog der Ausstellung, Köln, Museum Ludwig 2004
- Hans Hartung. Spontanes Kalkül, Katalog der Ausstellung, Leipzig, Museum der bildenden Künste 2007
- Informel, Bd. 1 – 4, hg. vom Museum am Ostwall, Dortmund, Dortmund 1999
- Jean Fautrier. Gemälde, Skulptur, Radierungen, Katalog der Ausstellung, Neuss, Museumsinsel Hombroich, 1987 Mathieu, Georges, Au-delà du Tachisme, Paris 1963.

- A U F B A U S E M I N A R -

- Mewes, Klaus, Wols. Aquarelle, Zeichnungen, Notizblätter, Katalog der Ausstellung, Hamburg Kunsthhaus 2000
- Petersen, Hans Joachim, Wols. Leben und Werk im Spiegel gewandelter Wahrnehmung, Frankfurt u. a. 1994.
- Pontéguie, Anne (Hg.), Hartung: 10 perspectives, Mailand 2006.
- Rousseau, Madeleine, Hans Hartung, Stuttgart 1949.
- Ruhrberg, Karl, Die Malerei in Europa und Amerika 1945-1960. Die zweite Moderne, Köln 1992.
- Schiefer, Martin (Hg.), In die Freiheit geworfen. Positionen zur deutsch-französischen Kunstgeschichte nach 1945, Berlin 2006
- Wedewer, Rolf, Die Malerei des Informel. Weltverlust und Ich-Behauptung, München / Berlin 2007
- Wittmann, Heiner, Von Wols zu Tintoretto. Sartre zwischen Kunst und Philosophie, Frankfurt u. a. 1987.
- Wols 1913-1951. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Katalog der Ausstellung, Berlin, Nationalgalerie, Berlin 1973.
- Wols. Aquarelle, Zeichnungen, Notizblätter aus dem Besitz von Marc Johannès, Katalog der Ausstellung, Hamburg, Kunsthhaus, 2000/2001, Hamburg 2000.
- Wols. Bilder, Aquarelle, Zeichnungen, Photographien, Druckgraphik, Katalog der Ausstellung, Zürich, Kunsthhaus 1989 / 1990 / Düsseldorf Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen 1990, Zürich 1989.
- Wucherer, Barbara, Eine Phänomen des Stolperns - Wols' Bildnisse 1931-51 in den Medien Fotografie, Malerei und Zeichnung. Studien zur Problematik der Porträtdarstellung im 20. Jahrhundert, Berlin 1999.
- Zaunschirm, Thomas, Die fünfziger Jahre (= Heyne Stilkunde 21), München 1980.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich

Seminar zur Methoden- und Formenlehre der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte

Seminar: Theory of methods and forms of the late Christian antiquity and the Middle Ages

Dienstag, 15.00 s.t.–18.00 Uhr (SWS: 4)

Hörsaal 23.01. 3D

Beginn: 21.10.2008

Das Seminar zur Methoden- und Formenlehre soll einen Überblick über die spätantike und vor allem die mittelalterliche Kunst geben. Neben einer allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Bibliographieren wird daher ein breiter Bogen gespannt: Architektur, Skulptur, Malerei und Angewandte Kunst sollen in Hinblick auf Material, Ikonographie und Technik erschlossen und mit Hilfe der richtigen Terminologie beschrieben werden. Da die mittelalterliche Kunst meist nur unter Zuhilfenahme von Bibeltexten und anderen Quellen verständlich wird, steht vor allem die christliche Ikonographie im Mittelpunkt.

Ziel des Seminars ist die Fähigkeit zu eigener Recherche, Beschreibung und ‚Decodierung‘ mittelalterlicher Kunst und die Beherrschung der relevanten Terminologie. Da alle Themenbereiche nur angeschnitten und exemplarisch behandelt werden können, ist das selbständige Eigenstudium unerlässlich. Eine umfassende Übersicht über die spätantike und mittelalterliche Kunst kann in diesem Rahmen natürlich nicht geleistet werden. Teilnahme- bzw. Scheinbedingung ist die Übernahme eines Kurzreferats (Verteilung in der ersten Seminarstunde), das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters und die Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme.

Literatur (Auswahl):

- Appuhn, Horst: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, Darmstadt 1991⁴
- Assunto, Rosario: Die Theorie des Schönen im Mittelalter, Köln 1996²
- Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 2000⁵
- Belting, Hans: Das Bild und sein Publikum im Mittelalter. Form und Funktion früher Bildtafeln der Passion, Berlin 1981
- Busch, Werner (Hg.): Funkkolleg Kunst. Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen, München 1987
- Butzkamm, Alois: Christliche Ikonographie: zum Verstehen mittelalterlicher Kunst, Paderborn 2001²
- Eberlein, Johann Konrad: Grundlagen der mittelalterlichen Kunst. Eine Quellenkunde, Berlin 2004²
- Eco, Umberto: Kunst und Schönheit im Mittelalter, München 1995
- Keller, Hiltgart (Hg.): Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst, Stuttgart 2001⁹
- Kemp, Wolfgang: Christliche Kunst: ihre Anfänge, ihre Strukturen, München 1994
- Kirschbaum, Engelbert (Hg.): Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), 8 Bde., Freiburg 1968ff.
- Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie, Köln 2004
- Poeschel, Sabine: Handbuch der Ikonographie. Sakrale und profane Themen der bildenden Kunst, Darmstadt 2005
- Sachs, Hannelore/Ernst Badstübner/Helga Neumann: Wörterbuch der christlichen Ikonographie, Regensburg 2004⁸
- Schiller, Gertrud: Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh 1966ff (7 Bde.)
- Schmidt, Margarethe: Warum ein Apfel, Eva? Die Bildsprache von Baum, Frucht und Blume, Regensburg 2000
- Schmidt, Heinrich und Margarethe: Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik, München 1981
- Schmitt, Jean-Claude: Die Logik der Gesten im europäischen Mittelalter, Stuttgart 1992
- Wolf, Norbert: Die Macht der Heiligen und ihre Bilder, Ditzingen 2004

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr: 1310)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr: 2310)

Dr. Wiebke Windorf

Die Kunst im Rheinland

Seminar: Art in the Rhineland

Donnerstag, 9.00-11.00 (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 23.10.2008

z. T. als Blockseminar

Das Seminar baut auf der vom Institut erstellten Liste der „Kunstwerke im Rheinland“ auf, die wichtige Werke aus dem Bereich der Architektur, aus dem Bereich nicht-musealer Skulptur/Malerei sowie Werken aus rheinländischen Museen beinhaltet. Ausgewählte Exponate/Bauten werden im Seminar in Form von Blockveranstaltungen besucht und in einzelnen Sitzungen vor- und nachbereitet.

Der Leistungsnachweis besteht aus mündlichen Beteiligungen (Referate) und einer Klausur am Ende des Semesters. Diese Klausur besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis der Liste „Kunstwerke im Rheinland“ voraussetzt und die Werkkenntnis überprüft (Was? Wann? Wo?)
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des Seminarschwerpunktes befasst.

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtschein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Die Liste kann auf der Homepage der Fachschaft heruntergeladen werden. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeitspensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.

- B A S I S S E M I N A R -

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Guido Reuter

**Vergleichen – Sehen – Verstehen. Ein gemeinsames Seminar der
Kunstakademie Düsseldorf und des Seminars für Kunstgeschichte**

Seminar: To compare – to see – to understand. A Seminar of the Kunstakademie Düsseldorf and the Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität

Das Seminar findet am 14., 15. und 17. November 2008
in Schloss Mickeln statt. (SWS: 2)

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe: 03.07., 15 Uhr s.t., R. 04.78 (Dienstzimmer Körner)

Dieses Seminar ist ein Novum. Erstmals bieten die Düsseldorfer Kunstakademie und das Seminar für Kunstgeschichte ein gemeinsames Basisseminar an. Ziel ist es, die unterschiedliche visuelle Schulung von Kunst- und Kunstgeschichtsstudenten an den gleichen Gegenständen zu erproben, dies nicht, um in einen Wettbewerb einzusteigen, sondern um im lebendigen Austausch von einander zu lernen.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

N.N.

Mittelalterliche Kunst

Wird noch bekannt gegeben.

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Profane Ikonographie in frühneuzeitlichen Gärten

Seminar: Profane iconography of renaissance and baroque garden ornament

Mittwoch, 9.00-11.00 (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 22.10.2008

Obwohl Die Topik zu den Gärten der Renaissance und des Barock mit Begriffen wie (irdisches) Paradies, Elysium, Goldenes Zeitalter, immerwährender Frühling, Locus amoenus belegt werden, hat die tatsächliche semantische Beschriftung in der Regel nur wenig damit zu tun. Abgebildet werden Themen, wie sie häufig auch in den Villen und Schlössern vorkommen. Durch den Zwang, die großen Areale ikonographisch zu differenzieren, ergibt sich eine Fülle an Themen, die für eine Einführung in die frühneuzeitliche Profanikonographie bestens geeignet sind. Die Programme sind dabei geprägt vom rhetorischen Prinzip des Dekorum und die ikonographische Gelegenheit, indem sie auf die Funktion des Orts und die vielfältige Semantik von Natur abgestimmt sind: Garten als raumzeitliche Ordnung von Welt mit enzyklopädischem Anspruch nach Vorbild Cesare Ripas; als Ort von poiesis und Metamorphose von Natur und Kunst; als Ort naturnaher Mythologie; als Ort der Musen; als Erinnerungsort; als modal niedere Lebenswelt von Produktion und Freizeit (heiteres, komisches, burleskes Land-, Haus- und Hofleben).

Literatur:

Quellen:

Ovid, Metamorphosen

Andreas Alciatus, emblematicum liber, Augsburg 1531

Vincenzo Cartari, Immagini delli dei de gl'antichi

Cesare Ripa, Iconologia (Rom 1593; bebildert 1603; französische Ausgabe Paris 1643)

Sekundärliteratur

W. H. Roscher (Hg.), Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig 1884 – 1937

Raimond van Marle, Iconographie de l'art profane au moyen-age et à la renaissance et la décoration des demeures, La Haye 1931 – 1932

Guy de Tervarent, Attributs et symboles dans l'art profane: dictionnaire d'un langage perdu (1450 - 1600), Genf 1958 (²1997)

Andor (Andreas) Pigler, Barockthemen: eine Auswahl von Verzeichnissen zur Ikonographie des 17. und 18. Jahrhunderts, Budapest ²1974

Arthur Henkel / Albrecht Schöne (Hg.), Emblemata: Handbuch zur Sinnbildkunst des XVI. und XVII. Jahrhunderts Stuttgart ²1976 (Taschenausgabe 1996)

Henri van de Waal, ICONCLASS. An iconographic classification system Amsterdam 1973-1985 (7 Bde. System, 7 Bde. Bibliographie, 3 Bde. Index)

Roelof van Straten, Einführung in die Ikonographie. Berlin 1989

Reallexikon der deutschen Kunstgeschichte, Stuttgart 1937 - ...

William Hekscher/Karl August Wirth, Lemma 'Emblem, Emblembuch', in: Reallexikon der deutschen Kunstgeschichte 5, Stuttgart 1959, S. 85-228

James Hall, Illustrated dictionary of symbols in Eastern and Western art, London 1994

James Hall, Dictionary of subjects and symbols in art, London 1974

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Dr. Wiebke Windorf

Kunst im Petersdom und im Vatikan

Seminar: Art in St. Peter's and the Vatican

Montag, 9.00-11.00 (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 20.10.2008

Das Hauptaugenmerk des Basisseminars richtet sich auf die wichtigsten Ausstattungen des Vatikans in Renaissance und Barock, mit denen die ganz großen Künstler der Zeit – Raffael, Michelangelo und Bernini – beauftragt wurden. Im Vordergrund sollen dabei nicht nur die vielfältigen künstlerischen Herausforderungen bei der Ausgestaltung des Vatikans mitsamt seinen architektonischen Neugestaltungen, Kapellenausstattungen, Dekorationen von Palasträumen für unterschiedlichste Zwecke sowie der Neugestaltung St. Peters stehen. Innerhalb der verschiedenartigen künstlerischen Projekte werden aber auch anhand von Beschreibung, Analyse und kunsthistorischer Verortung exemplarisch die mit der jeweiligen Aufgabe verbundenen künstlerischen Problemstellungen besprochen und die Lösungen diskutiert.

Für den Erwerb eines Basisseminarscheins müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernommen werden.

Lektüre zur Einführung:

- Denzler, Georg, Jöckle, Clemens, Der Vatikan. Geschichte, Kunst, Bedeutung, Darmstadt 2007
- Bruschini, Enrico, Die Meisterwerke des Vatikan, Florenz 2004
- Die Gemälde des Vatikan, hg. von Carlo Pietrangeli. Mit Beiträgen von Guido Cornini, Anna Maria De Strobel und Maria Serlupi Crescenzi, München 1996
- Gatz, Erwin, Roma Christiana. Vatikan – Rom – römisches Umland. Ein kunst- und kulturgeschichtlicher Führer (3. Aufl.), Darmstadt 2008
- Kunst und Kultur im Rom der Päpste, Bd. I: Hochrenaissance im Vatikan: 1503–1534, Ausst.-Kat. Bonn 1998, Katalogkoordination von Petra Kruse, hg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland Bonn, Ostfildern-Ruit 1998
- Kunst und Kultur im Rom der Päpste, Bd. II: Barock im Vatikan: 1572–1676, Ausst.-Kat. Bonn/Berlin 2005/2006, Katalogkoordination von Jutta Frings hg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland Bonn, Leipzig 2005
- Michelangelo und Raffael. Mit Botticelli, Perugino, Signorelli, Ghirlandaio und Rosselli im Vatikan. Alles aus der Sixtinischen Kapelle, die Kapelle des Heiligen Paulus, den Stanzen und Loggien, hg. von den Vatikanischen Museen, Vatikanstadt 2001
- Schütte Margret, Die Galleria delle Carte Geografiche im Vatikan. Eine ikonologische Betrachtung des Gewölbeprogramms, Hildesheim 1993

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Jürgen Wiener

**Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen
im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte /
Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden**

Colloquium: Master colloquium for the practice of general knowledge relevant for working in the field of the late antique and medieval history of art / Seminar for the exam preparation of Magistrands

Blockseminar (SWS: 2)

Ort: Düsseldorf-Himmelgeist, Schloss Mickeln/Museum

Genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich spätantike und mittelalterliche Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen wird die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickswissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung voraussichtlich in Form eines zweitägigen Blockseminars stattfinden, das durch eine eintägige Museumsexkursion ergänzt wird. Die Teilnahme auch an der Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Ausgewählte Literatur:

- Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992
- Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
- Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983
- Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986
- Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973
- Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.



freies, interdisziplinäres Kunststudium

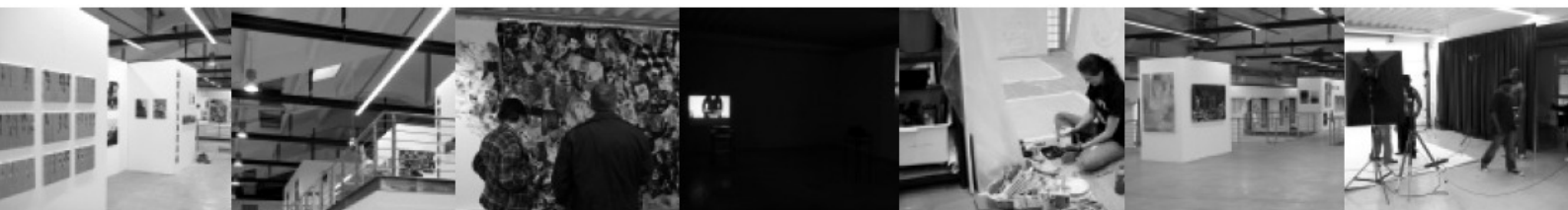
- Malerei / Grafik / Druckgrafik
- Bildhauerei / Plastik / Interdisziplinäre Arbeit
- Fotografie / Medien

Mappenvorbereitung

für alle Design-, Kunst-, und Gestaltungsstudiengänge

Sommerakademie 2009 07.2009 - 08.2009

Bildhauerei / Fotografie / Druckgrafik / Malerei / Zeichnung
Performance / Typographie / Video / interdisziplinäre Arbeit





Kontakt

schreiben Sie uns:

fadbk

Freie Akademie der bildenden Künste, Essen

Postfach 15 01 19
45241 Essen

mail@fadbk.de
www.fadbk.de

rufen Sie uns an
(mo - do) 10:00 - 18:00 Uhr:

Fon: 0201 / 5 45 61 10
Fax: 0201 / 5 45 61 11

Hausadresse:
Prinz-Friedrich-Str. 28 A / 28 H
45257 Essen



- K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Andrea v. Hülsen-Esch/
Prof. Dr. Jürgen Wiener/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

**Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden –
Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit**

Colloquium: Exam preparation for master, magister and doctoral candidates

Dienstag, 18.00 s.t.–19.30 Uhr (SWS: 2)
Raum 23.32.04.61
Beginn: 21.10.2008

Verpflichtend für alle Doktoranden

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister-, Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen. Erwünscht ist, dass möglichst viele der "Kandidaten" sich für die Vorstellung ihres Magister-, Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung (bei Frau Riße-Weisenfeld) wird gebeten.

Bitte in die Liste im Sekretariat eintragen und im LSF unter dem betreuenden Professor anmelden!

Master: Modul V (PrNr. 3010 o. 3020)

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N M I T E X K U R S I O N -

Prof. Dr. Hans Körner

Malerei und Skulptur der frühen Neuzeit in Venedig

Excursion: Painting and Sculpture in Venice (15th – 16th c.)

Übung vor Originalen mit Exkursion vom 14.-19.10.2008

Seit dem Mittelalter hat Venedig (mit Schwankungen) seinen Platz als eine der führenden europäischen Kunststädte behauptet (heute ist Venedig zumindest noch Ort der Biennalen). Das reiche kunstgeschichtliche Erbe dieser Stadt kann in dieser Lehrveranstaltung nur im Ausschnitt behandelt werden. Immerhin hat die Malerei und Skulptur des 15. und 16. Jh., die Gegenstand der Lehrveranstaltung sind, Venedig eine kunstgeschichtliche Spitzenposition eingebracht, die allenfalls im 18. Jh. noch einmal erreicht werden konnte.

Einführende Literatur:

- Dellwing, Herbert, Venedig. Stadt und Provinz (Kunstdenkmäler in Italien. Ein Bildhandbuch), Darmstadt 1974
- Hubala, Erich, Venedig (Reclams Kunstführer Italien, II, 1), Stuttgart 1974
- Huse, Norbert, Venedig: Die Kunst der Renaissance: Architektur, Skulptur, Malerei 1460-1590, München 21996
- Romanelli, Giandomenico (Hg.), Venedig – Kunst und Architektur, Bd. I, Köln 1997
- Wachmeier, Günter, Venedig, München / Zürich 1976
- Künstlermonographien v. a. zu: Giovanni Bellini, Vittore Carpaccio, Giorgione, Tizian, Tintoretto, Paolo Veronese, Jacopo Sansovino

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Architektur der Renaissance in Venedig

Excursion: Architecture in Venice

Übung vor Originalen mit Exkursion vom 14.-19.10.2008

Nachdem in Venedig im 15. Jahrhundert noch lange an der gotischen Architektur festgehalten worden war, kamen mit der Ca' del Duca, die niemals über den Sockel hinaus gelangt ist, erstmals Innovationen der Florentiner Frührenaissance in die Lagunenstadt. Bestimmend sollten aber Bildhauer-Baumeister aus der Lombardei (konkret aus der Gegend von Como) werden, die folglich auch 'lombardi' genannt wurden und die dafür sorgten, dass – in der venezianischen Tradition eines sehr hohen Materialanspruchs – in Venedig der bauornamentale Schmuck eine wichtigere Bedeutung bekam als die Baustruktur. Doch im Falle eines Mauro Codussi an der Schwelle zur Hochrenaissance hatte sich auch das architektonische Niveau emanzipiert. Mit der venezianischen Tätigkeit von Michele Sanmicheli und Jacopo Sansovino, die bestens mit der römischen Architektur Bramantes, Raffaels und ihrer Schüler vertraut waren, und dann mit der Tätigkeit des übertragenden venetischen Architekten Andrea Palladio schließt Venedig in Sakral- wie im Profanbau zu den Renaissancezentren Florenz und Rom auf.

Einführende Literatur:

- Norbert Huse / Wolfgang Wolters, Venedig. Die Kunst der Renaissance. Architektur, Skulptur, Malerei, 1460 – 1590.
- Erich Hubala, Venedig: Brenta-Villen, Chioggia, Murano, Torcello. Baudenkmäler und Museen, Stuttgart 1974
- Howard Burns (Hg.), Michele Sanmicheli. Architettura linguaggio e cultura artistica nel Cinquecento, Mailand 1995.
- Lionello Puppi (Hg.), Michele Sanmicheli architetto, Rom 1986.
- Deborah Howard, Jacopo Sansovino. Architecture and Patronage in Renaissance Venice. London 1988.
- James S. Ackerman: Palladio, Stuttgart 1980.
- Lionello Puppi, Andrea Palladio. Das Gesamtwerk, München 2000.
- Lionello Puppi, Mauro Codussi. Mailand 1977.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N
M I T E X K U R S I O N -

Dr. Dominic Olariu

Das mittelalterliche Paris

Excursion: Medieval Paris

Exkursion vom 14.-17.10.2008

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe am 09.07., 17 Uhr, R. 4.22

Die 4-tägige Exkursion stellt Hauptwerke mittelalterlicher Kunst vor: Sainte-Chapelle, Abteikirche Saint Denis, Glanzstücke des Louvre und anderer Museen. Die Studenten sollen üben, vor Ort und vor den Originalen zu referieren und diese mit in die Vortragsstil einzubeziehen. Die Exkursion bietet die Gelegenheit, prüfungsrelevantes Wissen zu erlangen und zu vertiefen.

Nur Kernfachstudenten; Masterstudenten und Studenten, die einen Exkursionsschein benötigen, um nicht im Ablauf ihres Studium beeinträchtigt zu werden, haben Vortritt.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Mastermodul III

Kolja Missal / Anna Kolyszko / N.N.

Museumstag: Van Abbemuseum/Eindhoven

Practice on the Object with Excursion: Van Abbemuseum/Eindhoven

1 tägige Exkursion

Exkursionstermin: wird noch bekannt gegeben

Vorbesprechung: wird noch bekannt gegeben

Der Museumstag wird vom Fachschaftsrat Kunstgeschichte angeboten. Er richtet sich insbesondere an die Studenten, die bis zu ihren Studienabschluss nur noch vereinzelte Exkursionstage sammeln müssen. Ein weiteres Ziel des Museumstags ist es, den Studierenden die Möglichkeit zu geben das freie Vortragen vor Originalen zu üben. Voraussetzungen für einen Beteiligungsnachweis über einen Exkursionstag sind die Teilnahme an Diskussionen und die Übernahme eines Kurzreferats sowie ggf. eine kurze Ausarbeitung des Referats

Schwerpunkt dieser Exkursion wird die ständige Sammlung des Museums mit Exponaten aus der klassischen Moderne bis zur Zeitgenössischen Kunst. Wir werden uns mit Werken von Picasso, Kandinskiy, Mondrian, Beuys, Broodthaers, Richter, Abramovic bis zu Schütte und Munoz der künstlerischen Ausdruck im 20 und 21 Jahrhundert widmen. (www.vanabbemuseum.nl)

Max. Teilnehmerzahl: 10 Studenten.

Für weitere Fragen stehen Euch zu Verfügung: Kolja.Missal@uni-duesseldorf.de, anna.kolyszko@gmx.net

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
Master: Mastermodul III

Dr. Stefanie Knöll

Der Tod tanzt! Druckgraphik des 19. Jahrhunderts

Practice: Dance of Death. Prints of the 19th century

Dienstag, 16–18 Uhr (SWS: 2)

23.12.04.24

Beginn: 21.10.2008

Bildliche Totentänze entstanden ab dem frühen 15. Jahrhundert. Sie zeigen den personifizierten Tod, der Vertreter unterschiedlichster Stände und Lebensalter „zum Tanz“ auffordert. Die Darstellungen weisen darauf hin, dass kein Mensch – egal welchen Standes er ist – dem Tod entkommen kann.

Anhand von repräsentativen Werken aus der Graphiksammlung „Mensch und Tod“ der Heinrich-Heine-Universität wird das Seminar zunächst in die Entstehung und Entwicklung des Totentanzes einführen, den Schwerpunkt dann aber auf Druckgraphiken des 19. Jahrhunderts legen.

Es wird hier einerseits um Reproduktionen mittelalterlicher monumentaler Totentänze gehen, andererseits um künstlerische Neubearbeitungen. Dabei wird auch nach den kulturellen Bedingungen für das große Interesse des 19. Jahrhunderts am Totentanzmotiv zu fragen sein.

Literatur:

Reinhold Hammerstein, Tanz und Musik des Todes. Die mittelalterlichen Totentänze und ihr Nachleben, Bern 1980.

Eva Schuster (Bearb.), Mensch und Tod. Graphiksammlung der Universität Düsseldorf, Düsseldorf 1989.

Franz Link (Hg.), Tanz und Tod in Kunst und Literatur, Schriften zur Literaturwissenschaft 8, Berlin 1993.

Winfried Frey (Hg.), ‚Ihr müßt alle nach meiner Pfeife tanzen‘. Totentänze vom 15. bis 20. Jahrhundert aus den Beständen der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt, Ausstellung in der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt, Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Stadtbibliothek Hansestadt Lübeck, Wiesbaden 2000.

Uli Wunderlich, Der Tanz in den Tod, Freiburg i.Br. 2001.

Andrea von Hülsen-Esch und Hiltrud Westermann-Angerhausen (Hg.), Zum Sterben schön! Alter, Totentanz und Sterbekunst von 1500 bis heute, Ausstellung Museum Schnütgen Köln, Goethemuseum Düsseldorf, Kunsthalle Recklinghausen, 2 Bde., Regensburg 2006.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Master: Modul III

Dr. Birgitt Borkopp-Restle

In *Salon* und *Cabinet* – Kunsthandwerk des 18. Jahrhunderts

Practice: Applied arts in the 18th century

Blockseminar (SWS: 2)

Termine werden noch bekannt gegeben

Verbindliche Vorbesprechung mit Referatvergabe am 15.7.08, 13 Uhr s.t. in Raum 04.61

Im 18. Jahrhundert erlebte das Kunsthandwerk – die Anfertigung von Gebrauchs- und Repräsentationsgegenständen in anspruchsvoller Gestaltung – eine außerordentliche Blüte. Tonangebend waren dabei die europäischen Höfe, allen voran der französische Hof in Versailles. Die Ausstattung von Residenzen und Stadtpalais verlangte nach Möblierungen, die einerseits fest eingebaut bzw. als Ensembles konzipiert und eingerichtet wurden, andererseits eine weitgehende Differenzierung von Räumen und ihren Funktionen ermöglichten. Zur Ausstattung von Räumen trug auch die Textilkunst mit Tapisserien, gewebten, bemalten und bestickten Wandbespannungen bei. Zugleich entwickelten sich in der höfischen und bald auch in der bürgerlichen Tafelkultur neue Formen: Die „Erfindung“ des Porzellans, die für Europa zuerst in Meißen gelang, verbreitete sich rasch; nicht nur für die neuartigen Getränke Kaffee, Tee und Schokolade, sondern auch für Parfums, Potpourris und andere Substanzen wurden eigene Geschirre gestaltet. Das Porzellan spielte auch in der Gestaltung von *bijoux* und *objets de vertu*, vorrangig eine Domäne der Goldschmiedekunst, eine nicht unbedeutende Rolle.

Das Seminar wird die Teilnehmer mit einem weiten Repertoire von Objekten, ihren Formen und Funktionen bekanntmachen. Es dient zugleich der Vorbereitung einer Exkursion, die im Frühjahr 2009 nach Paris führen soll; das Exkursionsprogramm soll den Besuch der Museen Cognacq-Jay und Nissim de Camondo, der Manufaktur nationale des Gobelins (Tapisserien) und der Sonderausstellung *Costumes et parures de cour, 17e – 19e siècles* in Versailles einschließen.

Die nachfolgende Literaturliste soll der ersten Orientierung dienen. Sie wird im Verlaufe des Semesters ergänzt werden. Eine Liste von Referatthemen wird Ende Juni bekanntgegeben.

Das Seminar kann entweder als *Übung* oder als *Übung vor Originalen mit Exkursion* angerechnet werden!

Einführende Literatur:

Allgemein

- Madame de Pompadour. *L'art et l'amour*. Katalog zur Ausstellung in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung, München 2002.
- Marie-Antoinette. Katalog zur Ausstellung der Galeries nationales du Grand-Palais, Paris 2008.

Möbel

- Martin Eberle, Möbel in Frankreich und England im 18. Jahrhundert, in: *Kunsthistorische Arbeitsblätter* 6.5.1.
- Alexandre Pradère, *Die Kunst des französischen Möbels*, München 1990.
- Brigitte Langer, *Die Möbel der Residenz München*, Bd. 1: *Die französischen Möbel des 18. Jahrhunderts* (hrsg. von Gerhard Hojer und Hans Ottomeyer), München 1995.

- Ü B U N G -

Textilien

- Peter Thornton, Baroque and Rococo Silks, London 1965.
- Anna Jolly, Fürstliche Interieurs. Dekorationstextilien des 18. Jahrhunderts (Riggisberger Berichte, 12), Riggisberg 2005.
- Dora Heinz, Europäische Tapisseriekunst des 17. und 18. Jahrhunderts. Die Geschichte ihrer Produktionsstätten und ihrer künstlerischen Zielsetzungen, Wien 1995.

Porzellan und Goldschmiedekunst

- Martin Eberle, Porzellan im 18. Jahrhundert, in: Kunsthistorische Arbeitsblätter 6.5.2.
- Friedrich H. Hoffmann, Das Porzellan der europäischen Manufakturen (Propyläen-. Kunstgeschichte, Supplement- und Sonderbände), Frankfurt/Main – Wien 1980.
- Lorenz Seelig, Goldschmiedekunst des Barock und Rokoko, in: Kunsthistorische Arbeitsblätter 6.5.3.
- Versailles et les tables royales en Europe XVIIe – XIXe siècles. Katalog zur Ausstellung im Musée national des châteaux de Versailles et de Trianon, Paris 1993.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV oder III / Aufbaumodul II B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II Master: Modul III

Peter Schüller

Kunstvermittlung im Museum: Methoden der Analyse – Methoden der Vermittlung

Practice: Museum Education: Analyzing the artwork and enhancing the learning experience

Ort: K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Ständehausstr.1, 40217 Düsseldorf

Termine Blockseminar:

Freitag, 26.09.08, 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 27.09.08, 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 10.10.08., 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 11.10.08., 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 17.10.08, 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 18.10.08, 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 31.10.08, 14.00 – 15.30 Uhr

Verbindliche Vorbesprechung am 17.07. um 13 Uhr s.t. in Raum 04.61

Das Blockseminar verbindet eine Übung vor Originalen mit einer Einführung in Fragen der personalen Vermittlungsarbeit der Kunstmuseen. Im Mittelpunkt stehen die Werke der aktuellen Präsentation der ständigen Sammlung in K21 sowie der Ausstellung LAWRENCE WEINER – AS FAR AS THE EYE CAN SEE. Dabei soll die Kommunikation zwischen Kunstwerk, Publikum und Kunstvermittler(in) analysiert und die Frage nach einem Methodenrepertoire diskutiert werden. Während eines Einsatzes als Cicerone im Rahmen der nächsten K21KlubNacht (24.10.08) können die Teilnehmer(innen) erste praktische Erfahrungen in der Vermittlungsarbeit sammeln. In Referaten, Diskussionen und Rollenspielen wird dies vorbereitet.

Literatur:

- Ausst. Kat.: LAWRENCE WEINER – AS FAR AS THE EYE CAN SEE 1960 – 2007, Los Angeles und New York 2007; New Haven, London 2007
- Avenarius, Gundula; Lielich-Wolf, Antje: Der Dialog als Methode in der Kunstvermittlung, S. 50-53; In: Standbein / Spielbein, Museumspädagogik aktuell, Nr. 80, 2008
- Belting, Hans; et al. (Hg.): Kunstgeschichte – Eine Einführung, Berlin 1988
- Cassin, Michael: Partnering with the public – Dancing Cheek to Cheek, S. 11–12; In: ICOM Education, Nr. 19, 2005: Museum Education & Partnerships
- Cassin, Michael: Kunst-Gespräche, S. 62–65; In: Brockhaus, Christoph (Hg.): „...“, wie haben Sie denn das gemacht?“ – Museumspädagogik an Kunstmuseen in Duisburg und NRW, Duisburg 2007
- Heynen, Julian; Liebermann, Valeria (Hg.): Sammlung. Kunst der Gegenwart in K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Köln 2005
- Kunstmuseum Wolfsburg (Hg.): The Educational Complex – Vermittlungsstrategien der Gegenwartskunst (Tagungsdokumentation), Wolfsburg 2003
- Meier, Thomas Dominik; Reust, Hans Rudolf (Hg.): Medium Museum – Kommunikation und Vermittlung in Museen für Kunst und Geschichte, Bern / Stuttgart / Wien 2000
- Noelke, Peter (Hg.): „Zwischen Malkurs und interaktivem Computerprogramm“ - Internationales Colloquium zur Vermittlungsarbeit an Kunstmuseen (Tagungsdokumentation), Köln 1997
- Schrübbers, Christiane: Weiterbildung im Detail: Was ist eine gute Führung, S. 10–11; In: Standbein / Spielbein, Museumspädagogik aktuell, Nr. 63, 2002
- Schüller, Peter: Methodisch korrekt!?, S. 4–5; In: Standbein / Spielbein, Museumspädagogik aktuell, Nr. 64, 2002
- Weschenfelder, Klaus; Zacharias, Wolfgang: Handbuch Museumspädagogik – Orientierungen und Methoden für die Praxis, 3. Aufl., Düsseldorf 1992

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II

Master: Modul III

Dr. Iris Nestler

Stimmungsbarometer – Die Veränderung des Lichts in der Malerei von der Spätgotik bis zum Neoimpressionismus

Practice: Barometer of opinion – The change of light from gothic painting to Neoimpressionism

Montag, 11.00 – 13.00 Uhr (SWS: 2)

Raum 2332.04.61

Beginn: 20.10.2008

z. T. Blockveranstaltungen im Wallraf-Richartz-Museum Köln an ausgewählten Freitagen/Samstagen
(Fr 15.30 bis 18.00 Uhr, Sa 10.00-14.00 Uhr, Termine werden in der ersten Sitzung abgesprochen)

Der Einsatz des Lichts in der Malerei verdeutlicht uns gut die Veränderung der Weltanschauung im Laufe der Jahrhunderte. Markante Wendepunkte finden wir beispielsweise bei Giotto und Masaccio, später bei Caravaggio, Vermeer van Delft, den niederländischen Landschaftsmalern, bei Casper David Friedrich, bei Monet und schließlich bei Signac, um nur wenige zu nennen.

Die Lichtwirkung verrät uns sehr genau, worauf es dem Künstler ankam, ob das Gefühl oder die Wissenschaft, der Glaube oder irdische Gesetzmäßigkeiten im Spiel waren.

Neben der Besprechung grundlegender Beispiele per Power-Point in der Uni wird das Thema anhand der Sammlung des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Corboud in Köln vor Ort eingehend erarbeitet.

Es werden auch technologische Aspekte angesprochen wie die Entwicklung des Materials „Farbe“, die Methoden der Restaurierung wie z.B. die Infrarotreflektografie und die Veränderung des Malmaterials im Laufe der Industrialisierung.

Voraussetzung für einen Beteiligungsnachweis ist neben der Anwesenheit und der Teilnahme an Diskussionen auch die Übernahme eines Kurzreferats.

Die Referatsthemen werden in der ersten Stunde verteilt.

Literatur:

Rainer Budde, Roland Krischel (Hrsg.):

Das Wallraf-Richartz-Museum. Hundert Meisterwerke von Simone Martini bis Edvard Munch.
Köln 2001

Impressionismus. Wie das Licht auf die Leinwand kam.

Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud.
Köln 2008

Arnoldo Mondadori (Hrsg.):

Impressionismus. Die Kunst in Frankreich zwischen 1850 und 1920.
Mailand 2001, Köln 2002

Wolfgang Schöne:

Über das Licht in der Malerei.
9. Auflage, Berlin 1997

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G -

Prof. Dr. Jürgen Wiener

**Übung vor Originalen im museum kunst palast: Ausgewählte Werke des
15. bis 20. Jahrhunderts**

Practice: Museum pieces of the museum kunst palast (15th to 20th century)

Ort: museum kunst palast, Düsseldorf

Termine werden in Absprache Anfang des Semesters bekannt gegeben.

Die an Freitagen oder Samstagen in größeren Blöcken veranstaltete Übung ist als Einübung in das Sehen wie in das systematisierte Verbalisieren von Kunst in Form von Beschreibung geplant. Es wird keinen zeitlichen oder thematischen Schwerpunkt geben, sondern Artefakte unterschiedlichster Art vom Mittelalter bis zur Gegenwart werden behandelt werden.

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

- T U T O R I U M -

Natsuko Rother/Stefanie Steden

Tutorium: Orientierungswoche für Erstsemester

Tutorial: Orientation Tutorial

Einführungswoche vom 06.-10.10.2008
Treffpunkt

Das Tutorium soll die Studenten des ersten Semesters dabei unterstützen, sich auf dem Campus und im Seminar für Kunstgeschichte zurechtzufinden. Neben praktischen Hilfen (Wo befindet sich was auf dem Campus? Wie bekomme ich z. B. einen Bibliotheksausweis?) soll eine kurze Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten gegeben und eine Führung durch die Universitätsbibliothek angeboten werden. Im laufenden Semester werden die Tutorinnen regelmäßige Sprechstunden anbieten und über E-Mail für weitere Fragen zur Verfügung stehen.

Ruth Quenter/Stephanie Wigger

Tutorium zur Methoden- und Formenlehre

Tutorial to the seminar Theory of methods and forms of the late Christian antiquity and the Middle Ages

Freitag, 09.00-11.00 Uhr
Raum 23.32.04.61
Beginn: 31.10.2008

Das Tutorium richtet sich an alle Studenten die an dem Seminar " Methoden- und Formenlehre der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte" teilnehmen. Begleitend zum Seminar sollen die Lehrinhalte nachbereitet und vertieft werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den Studenten die Zusammenhänge der Seminarthemen zu erarbeiten. Darüber hinaus möchten wir methodische und fachliche Unterstützung bieten, um Inhalte zu diskutieren und individuelle Verständnisfragen zu klären. Da sich das Seminar zur Methoden- und Formenlehre in der Regel an Studienanfänger richtet, werden wir gerne Tipps zum Erstellen von Referaten und Hausarbeiten sowie zur Recherche von Literatur und Bildmaterial geben.

Stephanie Wigger: S.Wigger1@gmx.de

Ruth Quenter: Ruth.Quenter@uni-duesseldorf.de

Vera Mertes/Nga Tran

Tutorium zur VL „Gotische Tafelmalerei im Frankreich des 14. und 15. Jahrhunderts“ (Dr. Olariu)

Tutorial to the Lecture "French Gothic painting of the 14th and 15th century"

Dienstag, 09-11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 28.10.2008

Das Tutorium wird begleitend zur Vorlesung von Herrn Dr. Dominic Olariu angeboten und soll den Studenten die Möglichkeit bieten, die Inhalte der Vorlesung gemeinsam nachzubereiten und zu vertiefen.

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung unter:

v.mertes@web.de

Nga.Tran@uni-duesseldorf.de

Katja Knicker/Maren Horst

Tutorium zur VL „An und jenseits der Grenze. Die Kunstgeschichte der ‚Modernen Primitiven‘ im 19. und 20. Jahrhundert“ (Prof. Körner)

Tutorial to the Lecture "On the other side of the border. 'Modern Primitives' (19th. and 20th c.)"

Donnerstag, 09-11 Uhr

Raum 23.32.04.22

Beginn: 30.10.2008

Das Tutorium wird begleitend zur Vorlesung „An und jenseits der Grenze. Die Kunstgeschichte der "Modernen Primitiven" im 19. und 20. Jahrhundert.“ von Prof. Dr. Körner angeboten. Das Tutorium soll von den Studenten dazu genutzt werden, Inhalte der Vorlesung mit Hilfe von entsprechendem Bildmaterial gemeinsam nachzubereiten und Themeninhalte aufzuarbeiten, sowie offene Fragen zu klären. Das Tutorium bietet sich für die Vorbereitung auf eine anschließende Prüfung an.

Bei Rückfragen:

MarenHorst@gmx.de

Katja.Knicker@uni-duesseldorf.de

Allgemeines

Anschrift

Seminar für Kunstgeschichte der Universität Düsseldorf
Universitätsstr.1
Gebäude 23.32, Ebene 04
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 / Fax: 0211/81-12701
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 10-12 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Freitag: 10.00-12.00 Uhr
Das Gebäude 23.31/32 befindet sich gegenüber der Universitätsbibliothek.

Lehrkörper und Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner,
Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080
(hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch,
Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214
(huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Gabriele Genge,
(gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Jürgen Wiener, Akademischer Direktor,
Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327
(juergen.wiener@yahoo.de)
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer,
Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518
(schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Dominic Olariu, Gastprofessor (Paris)
Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227
(olariuDominic@aol.com)
Dr. Wiebke Windorf, Wiss. Angestellte,
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
(wiebke.windorf@uni-duesseldorf.de)
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte,
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
(muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
N.N., Wiss. Angestellte
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495

Sprechstunden

Die Sprechstunden gelten für das aktuelle Semester.

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner:	Donnerstag, 15–16 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch:	Donnerstag, 11-12.30 Uhr
Prof. Dr. Jürgen Wiener:	Mittwoch, 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Mittwoch, 11–12 Uhr
PD Dr. habil. Gabriele Genge:	nach Vereinbarung
Dr. Dominic Olariu:	Dienstag, 10-11 Uhr
Dr. Wiebke Windorf:	Dienstag, 9.30-10.30 Uhr
Dr. Stefanie Muhr:	nach Vereinbarung (per e-mail)
Dr. Yvonne Northemann:	nach Vereinbarung (per e-mail)
Lehrbeauftragte:	nach Vereinbarung

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang oder Homepage.

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

Zentrale Studienberatung (ZSB), Universitätsstr.1, 40225 Düsseldorf, Gebäude 16.11, 4. Etage, Tel. 0211/81-14380. Inforaum täglich: 9-15.30 Uhr; offene Beratung Dienstag und Donnerstag: 9-12 und 14-15.30 Uhr; Psychologische Sprechstunde Dienstag: 10-12 Uhr

Auskunft über Prüfungsangelegenheiten

Zwischenprüfungsbeauftragter: PD Dr. habil. Jürgen Wiener

Unterlagen über Prüfungsangelegenheiten im Sekretariat bei Frau Riße-Weisenfeld

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Seminars für Kunstgeschichte. Hier erhalten Sie Auskunft über das Studienfach Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, über die Inhalte des Studiums, über die Anforderungen etc. Bitte erfragen Sie im Sekretariat, wer im aktuellen Semester für die Fachstudienberatung zuständig ist.

Sehr zu empfehlen ist auch die von der Fachschaft Kunstgeschichte angebotene Studienberatung, die meist vor Vorlesungsbeginn in der ersten Woche stattfindet. Bitte Aushang am Schwarzen Brett beachten. Fachschaftsrat Kunstgeschichte Tel. 0211/81-15373 (Mo.-Fr.: 13-14 Uhr)

Informationen im Schaukasten/auf der Homepage

Auf dem Institutsflur befinden sich Schaukästen, denen Sie die aktuellen Seminare, Informationen und Bekanntmachungen entnehmen können.

Aktuelle Informationen zu Seminarausfall, Exkursionen, Vorbesprechungen etc. werden aber vor allem auf der Homepage (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>) vermerkt. Bitte tragen Sie sich für den Bezug des „Newsletters“ ein, über den Sie alle Informationen automatisch per E-mail erhalten.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Unterlagen wie Studieninformationen, Formulare, Vorlesungsverzeichnisse etc. aus Zeit- und Kostengründen nicht verschicken können.



Die Fachschaft Kunstgeschichte veranstaltet einen Wettbewerb, an dem alle Studierende des Seminars teilnahmeberechtigt sind. Eingereicht werden können Kunstwerke jeglicher Art, die das Ergebnis der Auseinandersetzung mit dem **Thema Schwarz-Weiß** darstellen.

Die Entscheidung über die Preisvergabe fällen Vertreter der Fachschaft sowie der Dozenten des Seminars. Die ausgezeichneten Kunstwerke werden in der Fachschaft ausgestellt.

Einsendeschluss: 24.10.2008

Die Gewinner der ersten drei Plätze erhalten einen Büchergutschein von Walther König im Wert von 50€, 30€ und 20€.

Für weitere Informationen wendet Euch an Eure Fachschaft.

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Seminars für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.67. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt

Diaausleihe

In den Seminarveranstaltungen wird mit Diapositiven und gescannten Abbildungen gearbeitet, und die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die Referenten müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken gemacht haben, welche Dias sie benötigen. In der Mediathek stehen den Studierenden zur Zeit ca. 50.000 Dias zur Verfügung. Diese können für Referate im Rahmen von Seminaren ausgeliehen werden. Die Studierenden suchen sich die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand, füllen ein Formular aus und können die Dias kurz vor der Veranstaltung in der Mediathek abholen. Diaprojektoren werden von den Mitarbeitern der Mediathek auf- und abgebaut. Dias werden grundsätzlich nicht über mehrere Tage ausgeliehen. Die Rückgabe der Dias erfolgt nach der Veranstaltung ebenfalls in der Mediathek, wo sie auf Anzahl und Zustand überprüft werden.

Diaanfertigung

Die Mitarbeiter der Mediathek fertigen für die Studierenden Dias, die nicht im Bestand vorhanden sind, an. Bestellformulare gibt es in der Mediathek. Diese müssen vollständig und lesbar ausgefüllt spätestens 14 Tage vor Referatstermin abgegeben werden. Folgende Angaben sind im Bestellformular zu machen:

1. Buch (Autor, Titel, Ort, Jahr, UB-Signatur)
2. Seite bzw. Abbildungsnummer
3. Künstler (Name, Vorname)
4. Titel der Darstellung
5. Datierung
6. Aufbewahrungsort/Standort
7. Technik/Material (z. B. Öl/Lw, Öl/Holz, Kupferstich, Elfenbein)
8. Maße (sofern angegeben)

Die Bücher können spätestens nach einer Woche wieder abgeholt werden. In der UB sind zahlreiche Bücher für Studenten nicht ausleihbar, für die Hilfskräfte besteht jedoch die Möglichkeit, solche Bücher kurzfristig zur Diaanfertigung auszuleihen. Bei solchen Büchern bitte die Signatur auf dem Bestellformular angeben.

Vor dem eigentlichen Referatstermin sollten die Dias gesteckt werden. Hierfür stellt die Mediathek gerne Diagemazine zur Verfügung.

Anfertigung von Scans

Neben Dias können in der Mediathek Scans bzw. Digitalfotos von Dias oder aus Büchern angefertigt werden. Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Wir beraten euch gerne bei der Erstellung einer solchen Präsentation. Für die Dauer des Referates stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Mediathek bauen diese Geräte im Seminarraum auf und wieder ab. Die Geräte müssen rechtzeitig reserviert werden, damit es nicht zu Überschneidungen in der Benutzung kommt. Wir beantworten auch gerne eure Fragen zur Bedienung.

Auch hier gilt: Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt. Die Formulare sind in der Mediathek erhältlich.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche Dias oder digitalen Abbildungen Ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Dias neu anzufertigen; spricht gegebenenfalls die Auswahl mit den Seminarleitern ab.

Der Referent legt in der Regel die Dias nicht selbst ein, sondern delegiert diese Aufgabe an einen Kommilitonen. Dieser soll im Laufe des Referates jeweils auf Hinweis des Referenten das passende Dia einlegen bzw. Damit dieser Vorgang den Vortrag nicht zu lange unterbricht, sollte die Bildregie sorgfältig mit dem Kommilitonen angesprochen sein. Es ist dabei hilfreich, wenn der Helfer eine Kopie des Referats mit Diavermerken vor sich liegen hat und sich selbst zumindest oberflächlich mit der behandelten Thematik auskennt. Dadurch ist gewährleistet, dass auch ein Diawechsel 'außer der Reihe' nicht all zu viele Probleme bereitet.

Bibliotheken

Allgemeines

Der Bestand an kunsthistorischer Fachliteratur bei der Universitätsbibliothek in Düsseldorf ist zwar beachtlich, doch kann in manchen Fällen ein wichtiges Werk nicht vorhanden oder gerade ausgeliehen sein. Daher empfiehlt es sich, auch andere Bibliotheken zu konsultieren und nachzusehen, ob dort eventuell das Gesuchte zu finden ist.

Düsseldorf

- **Universitätsbibliothek**, Geb. 24.41, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-12900, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. - Fr.: 8-24 Uhr, Sa./So.: 9-24 Uhr, Auskunft, Anmeldung, Fernleihe, Gebühren: Mo-Fr.: 9-20, Sa.: 9-13 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit, siehe Aushang. Online-Auskunft: Homepage www.ub.uni-duesseldorf.de; E-Mail: auskunft@ub.uni-duesseldorf.de
- **Fachbibliothek Kunstgeschichte**, Gebäude 23.31, Ebene 03, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-14135, Kennziffer für Kunstgeschichte: 27, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo-Fr.: 9-18 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit siehe Aushang; Bücher können nur über das Wochenende ausgeliehen werden!
- **Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen**, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211/8381138, Öffnungszeiten: Di.- Do.: 10-16.30 Uhr, Fr.: 10-15 Uhr, Präsenzbibliothek. Homepage: www.kunstsammlung.de.
- **stiftung museum kunst palast**, Ehrenhof 5, 40479 Düsseldorf, Tel. 0211/8992458 (Ansprechpartner: Anne-Marie Katins) Öffnungszeiten: Di-Fr.: 10-17 Uhr. Präsenzbibliothek. Ein Fotokopierer und ein Reprogerät für die Anfertigung von Dias stehen zur Verfügung.
- **Staatliche Kunstakademie Düsseldorf**, Eiskellerstr. 1, 40213 Düsseldorf, Tel 0211/13 96 463, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Do.: 9-17:30 Uhr, Fr.: 9-14 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-13 Uhr und 14-17 Uhr, Fr.: 10-14 Uhr. Für die Studenten im Grundstudium handelt es sich hier um eine Präsenzbibliothek, während die Teilnehmer an den Hauptseminaren auch Bücher ausleihen können, wenn Sie vorab durch eine Liste der Bibliothek gemeldet worden sind.
- **Stadtbibliothek Düsseldorf**, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/ 89 94 399; stadtbuechereien@duesseldorf.de. Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 11-20 Uhr, Sa.: 11-14 Uhr. Schwerpunkt dieser Bibliothek liegt auf Architektur und Bildender Kunst. Homepage: duesseldorf.de/kultur/buecherei.
- **Fachhochschulbibliothek Technik-Architektur-Design**, Georg-Glock-Str. 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211/ 43 51 556 & 43 51 550; bibliothek@fh-duesseldorf.de. Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Fr.: 8-18 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit Mo.-Fr.: 8-17 Uhr (Einlass nur bis 16 Uhr), Ausleihbibliothek! Homepage: www.bibl.fh-duesseldorf.de/bibliothek/

Köln

- **Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln**, Lesesaal 1: im Museum Ludwig mit Büchern zur Bildenden Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Bischofsgarten 1, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di.: 10-12 Uhr, Mi.-Fr.: 10-18 Uhr, jeden 2. Samstag im Monat (Termine auf der Homepage) 11-16 Uhr, E-Mail: gesina.Kroneburg@stadt-koeln.de;
Lesesaal 2: Museum für angewandte Kunst, An der Rechtsschule, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di., Mi., Do., Fr.: 11-17 Uhr, Kataloge sind bei beiden Lesesälen vollständig; die Lesesäle liegen nur fünf Gehminuten auseinander; Anfahrt- und Lageplan auf der Homepage: www.museenkoeln.de/kunst-und-museumsbibliothek/
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität**, Sankt-Laurentius 8, 50931 Köln, Tel. 0221/4702508, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Fr.: 9-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-17 Uhr, Fr.: 9-15 Uhr; Präsenzbibliothek; Bestand ab 1994 online abrufbar; E-Mail: bibliothek-khi@uni-koeln.de;
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität, Abteilung Architektur**, Kerpenerstr. 30, 50937 Köln 41, Tel. 0221/4704440, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 8.30-18 Uhr, Fr.: 8.30-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 8.30- 17 Uhr, Fr. 8.30-15 Uhr, Präsenzbibliothek; E-Mail: gabriele.behrens@uni-koeln.de
- **Universitätsbibliothek in Köln**, Universitätsstr.33/Ecke Kerpenerstr., 50931 Köln, Tel. 0221/4702214, Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 9-21 Uhr, Fr.: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, Ausleihe: Mo. & Mi.: 9-16.30 Uhr, Di. & Do.: 9-18 Uhr, Fr.: 9-13 Uhr, Ausleihbibliothek, wobei 1-2 Tage Wartezeit für die Ausleihe eingerechnet werden muss. Homepage: www.ub.uni-koeln.de

- A N H A N G -

Bonn

- **Institut für Kunstgeschichte der Universität Bonn**, Regina-Pacis Weg 1, 53313 Bonn, Tel. 0228/737292 & 735715, Öffnungszeiten: während des Semesters: Institut der Bibliothek: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Di: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Fr.: 9- 18 Uhr, Homepage der Bibliothek des Institutes: www.khi.uni-bonn.de;
Hauptbibliothek, Adenauerallee 39-41, Öffnungszeiten Information und Leihstelle: Mo-Fr: 8-19 Uhr; Homepage: ulb.uni-bonn.de/bibliothek/

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Seminars für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

Semestertermine WS 2008/09

Semesterbeginn:	01.10.2008
-----------------	------------

Semesterschluss:	31.03.2009
------------------	------------

Beginn der Vorlesungen:	13.10.2008
-------------------------	------------

Letzter Vorlesungstag:	06.02.2009
------------------------	------------

Die Vorlesungen fallen aus:	01.11.2008 Allerheiligen 22.12.2008 bis 04.01.2009 Weihnachtsferien 23.03.2009 Rosenmontag
-----------------------------	---

Studienordnung für den B.A.-Studiengang Kunstgeschichte im Kernfach Studienordnung für den B.A.-Studiengang Kunstgeschichte im Ergänzungsfach

Alle aktuellen Studienordnungen können auf folgenden Internetseiten eingesehen werden:

www.kunstgeschichte.thuernet.de

oder

<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/studium/studienordnung/>

Für einen **Überblick über die Studieninhalte** dienen die folgenden **Empfohlenen Studienverlaufspläne** !

Empfohlener Studienverlaufsplan für den B.A.-Studiengang der Kunstgeschichte im Kernfach

1. Semester:

- 1 Vorlesung aus Basismodul I (2 SWS) (2 CP)
- 1 Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS) (9 CP)
- 1 Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

2. Semester:

- 1 Vorlesung aus Basismodul II (2 SWS) (2 CP)
- 1 Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul II (4 SWS) (9 CP)
- 1 Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)
- 1 Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS) (2 CP)

3. Semester:

- 1 Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS) (7 CP)
- 1 Übung vor Originalen mit Exkursion aus Basismodul III (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- 1 Praktikum aus Basismodul IV (mindestens 2 Monate = 4 SWS) (10 CP)
- 1 Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

4. Semester

- 1 Basisseminar aus Basismodul II (2 SWS) (7 CP)
- 1 Seminar zur Kunst im Rheinland aus Basismodul III (2 SWS) (7 CP)
- 1 Übung aus Basismodul IV (2 SWS) (2 CP)

5. Semester:

- 1 Vorlesung aus Modul I des Abschlussjahres (2 SWS) (7 CP)
- 1 Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS) (8 CP)
- 1 Übung vor Originalen mit Exkursion aus Modul II des Abschlussjahres (4 Tage = 4 SWS) (4 CP)
- Lehrveranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich des 3. Studienjahres (5 SWS) (5 CP)

6. Semester:

- 1 Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (mit Bachelorarbeit) (3 SWS) (15 CP)
- 1 Übung aus Modul II des Abschlussjahres (2 SWS) (2 CP)

Empfohlener Studienverlaufsplan für den B.A.-Studiengang der Kunstgeschichte im Ergänzungsfach

1. Semester:

- 1 Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS)

2. Semester:

- Seminar zur Methoden- und Formenlehre aus Basismodul I (4 SWS)

3. Semester:

- 1 Basisseminar aus Basismodul I (2 SWS)

4. Semester

- Übungen aus Basismodul II (je 2 SWS)
- 1 Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich des 1. und 2. Studienjahres (2 SWS)

5. Semester:

- Vorlesung aus Aufbaumodul I (2 SWS)
- Praktikum aus Aufbaumodul II (mindestens 1 Monat = 2 SWS)

6. Semester:

- Aufbauseminar aus Modul I des Abschlussjahres (3 SWS)
- 1 Lehrveranstaltung aus dem Wahlpflichtbereich des Abschlussjahres (3 SWS)

12. Oktober 2008 bis 11. Januar 2009
Reiner Ruthenbeck

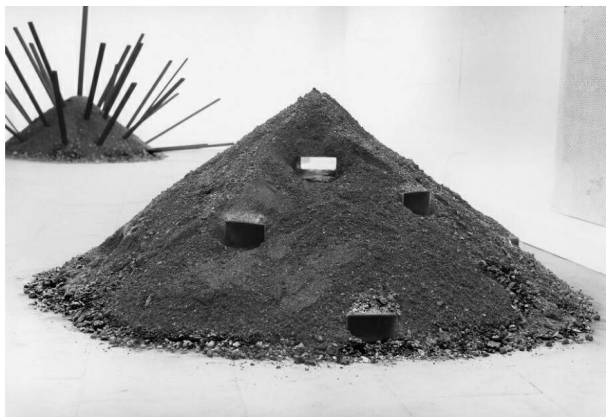


Foto: Reiner Ruthenbeck



Foto: W.J. Hannappel

Retrospektiv angelegte Werkschau des Bildhauers Reiner Ruthenbeck – eine Kooperation der Kunsthalle Düsseldorf und der Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Duisburg.

Kunsthalle Düsseldorf

Grabbepplatz 4

40213 Düsseldorf

www.kunsthalle-duesseldorf.de

Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum

- Zentrum Internationaler Skulptur

Friedrich-Wilhelm-Straße 40

47051 Duisburg

www.lehmbruckmuseum.de

**Gespräche, Diskussionen und Führungen in der
Ausstellung**

Kontakt: Kunstvermittlung im Lehmbruck Museum

Tel. 0203 283 2195 oder mp@lehmbruckmuseum.de

Homepage des Fachschaftsrats Kunstgeschichte

Liebe Studierende,

Der Fachschaftsrat Kunstgeschichte möchte Euch an dieser Stelle gern auf seine Homepage aufmerksam machen.

Wir bieten Euch die wichtigsten Informationen aus dem Fachschaftsrat (u.a. zu den Themen Museumstag, FS-Wahlen, Grillfeste oder Partys) und interessante und nützliche Web Links. Wir informieren Euch über die Studienordnungen, Praktikumsangebote und aktuelle Kunstaussstellungen im Rheinland und Umgebung sowie aktuelle Termine im Semester.

Und ganz wichtig: Auf unserer Homepage könnt ihr Euch die aktuellen Formulare (Laufzettel) und neuerdings auch die Prüfungsanmeldungen des Prüfungsamtes für euer Studium herunterladen und ausdrucken!

Wie ihr uns im Netz findet?! Unter:

www.kunstgeschichte.thuernet.de



Euer Fachschaftsrat Kunstgeschichte

Fachschaft Kunstgeschichte *presents*

Party!



Indie, Pop, New Rave,
RnR, Classics
...Hits Hits Hits!
DJ DaDaSuperior
(Visions / Getaddicted)

SP-Saal // 23. Oktober 2008 // ab 21 Uhr // 2 Euro

Die ersten 50 l BIER sind FREI für KunstgeschichtlerInnen

Kreis der Freunde des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Seminars für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars
- die jährliche Herausgabe der „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“.

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50

Informationen:

Herr Schultheiß, ☎ (0211) 791472

Frau Riße-Weisenfeld (Sekretärin des Seminars für Kunstgeschichte)

Geb. 23.32, 4. OG, ☎ (0211) 81 12080

IKF UANNSST WANTED

... HEISST ES AB SOFORT IM MUSEUM KUNST PALAST

Wir machen Programm für kunstinteressierte Studierende, Berufsanfänger und Auszubildende und treffen uns einmal monatlich zu diversen Aktivitäten rund um die Themen Kunst und Museum. Dazu gehören natürlich Gespräche über Kunst, Atelierbesuche, Ausflüge zu anderen Ausstellungshäusern, Kunstmessen, Galerien oder Sammlungen und wir werfen auch mal einen Blick hinter die Kulissen des Museums.

Die KUNSTFANS bieten euch die Möglichkeit, sich aktiv an der Programmgestaltung zu beteiligen. Für den Jahresbeitrag von 15 Euro (pro Kalenderjahr) bekommt ihr als KUNSTFAN außerdem freien Eintritt ins museum kunst palast, werdet zu den Ausstellungseröffnungen eingeladen und könnt zusammen mit vielen Gleichgesinnten die Kunstwelt erkunden.

INFO Stefanie Ippendorf, Tel. 0211 8924154, stefanie.ippendorf@museum-kunst-palast.de



museum kunst palast

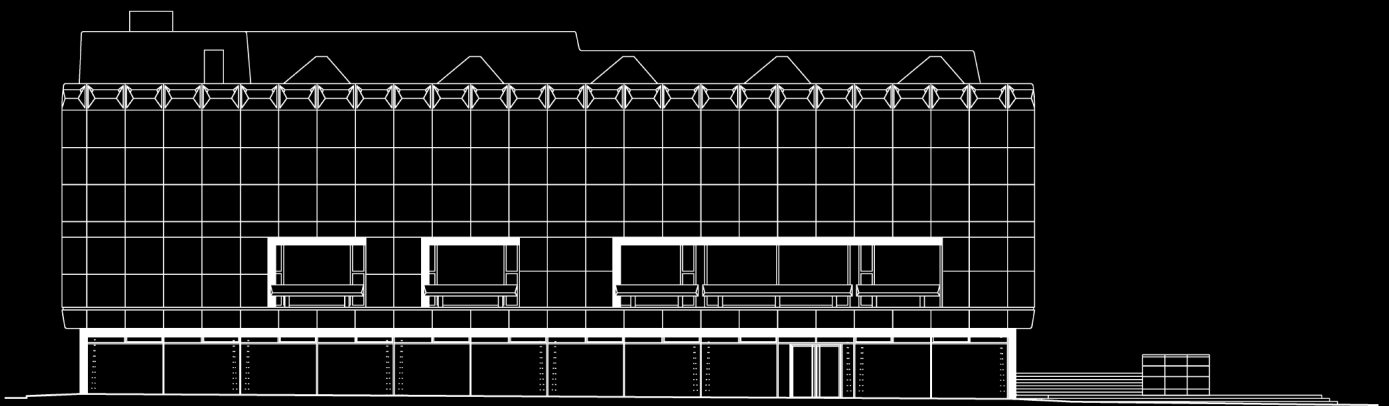
WDR 3

Kulturzentrum Ehrenhof, Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf
www.museum-kunst-palast.de

Die Stiftung museum kunst palast ist eine Public-Private-Partnership zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf, E.ON AG, METRO Group und Evonik Industries AG.

Learn to Read Art

Buchhandlung Walther König und Walther Königs Büchermarkt haben im November 06 ein neues Ladenlokal im Sockelgeschoß der Kunsthalle am Grabbeplatz bezogen.



Buchhandlung Walther König in der Kunsthalle

**Grabbeplatz 4 · 40213 Düsseldorf · T 0211 / 13 62 10 · F 13 47 46 ·
e-mail: duesseldorf@buchhandlung-walther-koenig.de**

**Fachbuchhandlung für Kunst · Kunstwissenschaft · Architektur ·
Design · Fotografie · Film · Ausstellungskataloge · Modernes Antiquariat
mit internationalen Sonderangeboten**